

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Wanderer vom Rhein**

1824

[urn:nbn:de:bsz:31-340095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-340095)

OZA

901

1823/24

OZ 4 901.

1823/24



Secul.  
XIX

Der Wanderer  
vom Rhein.

Anno  
1824.

Konstanz, gedruckt und im Verlag bey Joseph Meinrad Bannhard.

# Zeitrechnung Auf das Jahr MDCCCXXIV.

Am neu Gregorianischen Kalender. Im alt Julianischen Kalender.

1.	Die goldene Zahl	1.
13.	Der Sonnen-Cirkel	13.
D. E.	Sonntags-Buchstaben	F. E.
30. oder X.	Mondszeiger	11.
12.	Römer-Zins-Zahl	12.
29. Hornung.	Fasnacht-Sonntag	17. Hornung.
18. April	Heil. Ostertag	6. April.
6. Brachmonat.	Heil. Pfingsten	25. May.

9 Wochen 2 Tag zwischen Weyhnachten u. Hrn. Fasnacht 7 Wochen 4 Tag  
Der dießjährige Jahres-Regent ist der Mond. C

## Erklärung der Zeichen in diesem Kalender.

Der Neumond	☉	Die 12 Himmelszeichen.	Dritterschein	△
Erste Viertel	☾	Widder	Berterrschein	□
Vollmond	●	Stier	Sechsterschein	*
Letzte Viertel	☽	Zwilling	Drachenhaupt	♁
Stund Vormittag	☽	Krebs	Drachenschwanz	♂
Stund Nachmittag	☽	Löw	Dr. über der Erde	
Mond geht über sich	☽	Jungfrau	Dr. unter der Erde	
Mond geht unter sich	☽	Waag	Dir. für sich gehend	
Säen, Pflanzen	✚	Scorpion	Retar rückgängig	
Ackern, Mist anlegen	☿	Schütz	Die 7 alten Planeten.	
Holz fällen	♂	Steinbock	Saturnus	♄
Nägel abschneiden	♁	Wassermann	Jupiter	♃
Haar abschneiden	♁	Fisch	Mars	♂
		Die Aspecten.	Sonne	☉
		Sonne in 12 Zeichen ☉	Venus	♀
		Zusammenkunft ☽	Mercurius	☿
		Begenschein ☽	Mond	☾
































Neu entdeckte Planeten: Ceres, Pallas, Uranus.

NB. Wo dieses Zeichen ☽ roth gedruckt ist, bedeutet es allezeit einen gebotenen Fasttag. Die Fasttage von den abgestellten Feiertagen sind von der heil Kirche auf alle Mitwoche und Freytag des ganze Advents übersezt worden. Ferners bleiben auch die 4 Quatember, Mitwoch, Freytag und Samstag als jedesmal gebotene Fasttage

1ster Monat.	Jänner. Festtage der Heiligen.	Lauf.	Witterung und Aspecten.	Mondsbrüche
Donerst.	1 <b>Neu Jahr</b>	8	☉ u. v. unf. ☉	Der Neumond
Freitag	2 B. Macarius A.	23	☉ ☉ Δ ☉ trüb	erscheint den 1ten
Samstag	3 Genovefa Jgfr.	5	☉ ☉ Δ ☉ wind	um 8 Uhr 48 Mi- nuten Vormit- tag, macht eine unsichtbare Son- nenfinsterniß und trübe Wolken.
1. Sonntag	Weisen aus Morgent. Matth. 2.		Tageslänge 8 St. 22 min.	Das erste Bier- erscheint den 9ten um 1 Uhr 16 Mi- nuten Nachmit- tag, stellt sich mit Frost ein.
Montag	4 D. Titus B. M.	17	☉ ☉ ☉ ☉ feucht	Der Vollmond erscheint den 16. um 9 Uhr 30 Mi- nut. Vormittag, leidet eine unsicht- bare Verfinstere- ung und bringt Regen.
Dienstag	5 Eduard König	29	☉ ☉ ☉ ☉ feucht	Das letzte Bier- tel erscheint den 23sten um 2 Uhr 26 Minuten Vor- mittag, ist auch zu Regen geneigt.
Mittwoch	6 Heilig 3 König	11	* ☉ Δ ☉ dunkel	Der Neumond erscheint den 31. um 4 Uhr 27 Mi- nuten Vormittag gibt dem Monat einen frostigen Ausgang.
Donerst.	7 Lucianus Pr.	23	☉ in ☉ ☉ in ☉	
Freitag	8 Severinus	5	Δ ☉ ☉ ☉ kalt	
Samstag	9 Julianus	18	☉ ☉ ☉ ☉ regel	
	10 Paul erst. Eins	1	☉ * ☉ ☉ ☉	
2. Sonntag	Da Jhes. 12 Jahre alt war, Luc. 2.		Tageslänge 8 St. 32 min.	
Montag	11 D. 1. Dignus	15	Δ ☉ ☉ ☉ trüb	
Dienstag	12 Satirus	29	☉ ☉ ☉ ☉ dunkel	
Mittwoch	Aufg. 7 Uhr, 42 min.		Niederg. 4 U. 18 min.	
Donerst.	13 Hilari B. EA E	13	Δ ☉ ☉ ☉ wind	
Freitag	14 Felix Pr.	28	☉ * ☉ ☉ ☉ kalt	
Samstag	15 Maurus Abt	13	☉ ☉ ☉ ☉ wolken	
	16 Marcellus	28	☉ ☉ ☉ ☉ regu	
	17 Anton Abt u. Eins	14	☉ ☉ ☉ ☉	
3. Sonntag	Hochzeit zu Cana, Joh. 2.		Tageslänge 8 St. 46 min.	
Montag	18 D. 2. Nam. Jhes.	29	* ☉ ☉ ☉ ☉ trüb	
Dienstag	19 Maria u. Martha	13	☉ ☉ ☉ ☉ feucht	
Mittwoch	20 † Fabian u. Seb.	27	Δ ☉ ☉ ☉ wind	
Donerst.	21 Agnes Jgfr. m	11	☉ in ☉ ☉ unlustig	
Freitag	22 Vincentius mart.	26	Δ ☉ ☉ ☉ trüb	
Samstag	23 Maria Verm.	8	☉ ☉ ☉ ☉ unste	
	24 Timoth. B.	20	☉ * ☉ ☉ ☉ regen	
4. Sonntag	Hauptmanns Knecht, Matth. 8.		Tageslänge 9 St. 3 min.	
Montag	25 D. 3. Pauli Bef.	3	* ☉ ☉ ☉ ☉ wind	
Dienstag	26 Volkart B.	15	☉ ☉ ☉ ☉ hell	
Mittwoch	27 Chrisostom K. E.	27	☉ ☉ ☉ ☉ hell	
Donerst.	28 Carl W. Kayf.	7	☉ ☉ ☉ ☉ naß	
Freitag	29 Fr. Cal. Bischof	20	☉ ☉ Δ ☉ kalt	
Samstag	30 Martina Jgfr.	2	☉ ☉ ☉ ☉ kalt	
	31 Peter Nol. B.	14	☉ ☉ ☉ ☉ wind	

1. Was hören die Großen fast niemals?

Alte  
Bauern-Regeln.  
Ist am Neu-  
jahrestag die Sonne  
hell und klar,  
so giebt es viel  
Fisch dies Jahr.  
Wenn an Vin-  
centi's Tag die  
Sonne scheint,  
hofft man einen  
guten Herbst.

2ter Monat.	Hornung. 	Witterung und Aspecten.	Monatsbrüche
<b>5.</b>	<b>B. ungestämen Meer; Matth. 8.</b>	<b>Tageslänge 9 St. 24 min.</b>	<b>Das erste Viertel</b> erscheint den 8ten um 3 Uhr 36 Minut. Vormittag, bringt frostiges Wetter.
<b>Sonntag</b>	1 <b>D. Ignatius</b>  26	 *♀ <b>Duft</b>	
<b>Montag</b>	2 <b>Maria Theresia</b>  8	♀ in ☉ ☉ wind	
<b>Dienstag</b>	3 <b>Blasius B.</b>  20	♂♀ Δ♂♀ <b>hell</b>	
<b>Mittwoch</b>	4 <b>Beronika J.</b>  2	☐♀ ☐♀ <b>Kalt</b>	
<b>Donerst.</b>	5 <b>Agatha J.</b>  14	*☉ ♂♂ <b>dunkel</b>	<b>Der Vollmond</b> erscheint den 14. um 8 Uhr 3 Minuten Nachmittag, läßt Schnee erwarten.
<b>Freitag</b>	6 <b>Dorothea</b>  27	☐☉♂ *♀ <b>regen</b>	
<b>Samstag</b>	7 <b>Romuald</b>  10	Δ♀ ☐♀ <b>schnee</b>	
<b>6.</b>	<b>B. Samen u. Unkraut, Matth. 13.</b>	<b>Tageslänge 9 St. 45 min.</b>	<b>Das letzte Viertel</b> tritt ein den 21sten um 5 Uhr 54 Minut. Nachmittag, bewirkt trübes Gewölk.
<b>Sonntag</b>	8 <b>D. Salome J.</b>  24	☾ 4 v. v. ♂♂ <b>wind</b>	
<b>Montag</b>	9 <b>Apollonia J.</b>  7	☾ Δ♀ ☉ <b>Kalt</b>	
<b>Dienstag</b>	10 <b>Scholastika</b>  22	Δ☉ Δ♂ <b>wind</b>	
<b>Mittwoch</b>	11 <b>Viktor J. m.</b>  6	☾ ♂♀ ♂♀ <b>hell</b>	
<b>Donerst.</b>	12 <b>Eulalia J. m.</b>  21	☾ ☾ Per. *♂ <b>Niederg. 5 u. o min.</b>	
<b>Freitag</b>	13 <b>Catharina d. K.</b>  6	☾ ☐♀ ♀♀ <b>trüb</b>	
<b>Samstag</b>	14 <b>Valent. Pr. m.</b>  21	☾ 8 u. n. ☐♂ *♂	<b>Der Neumond</b> tritt ein den 29. um 11 u. 17 Minuten Nachmittag, endigt den Monat mit trüber Luft.
<b>7.</b>	<b>Vom Weinberg, Matth. 20.</b>	<b>Tageslänge 10 St. 6 min.</b>	
<b>Sonntag</b>	15 <b>D. Sept. Faustina</b>  7	*♀ ☾ <b>schnee</b>	
<b>Montag</b>	16 <b>Juliana</b>  21	Δ♂ Δ♀ <b>frost</b>	
<b>Dienstag</b>	17 <b>Donatus B. m.</b>  6	♀ Dir. ☐♀ Δ♀	
<b>Mittwoch</b>	18 <b>Simeon B.</b>  20	Δ♂♂ ♂♂ <b>feucht</b>	
<b>Donerst.</b>	19 <b>Eufanna J.</b>  3	☉ in ☉ ♀ Dir.	
<b>Freitag</b>	20 <b>Eucharis</b>  15	☉ Δ☉♀ <b>dunkel</b>	
<b>Samstag</b>	21 <b>Eleonora J.</b>  29	☉ 6 u. u. <b>wind</b>	
<b>8.</b>	<b>Vom Säemann, Luf. 8.</b>	<b>Tageslänge 10 St. 27 m.</b>	<b>Wenn auf Lichtmeß die Sonne</b> scheint, so wird noch ein großer Schnee befürchtet.
<b>Sonntag</b>	22 <b>D. Sep. Petri St.</b>  11	*♂ *♀ <b>Kalt</b>	
<b>Montag</b>	23 <b>Felix B.</b>  23	☾ ⊕ ♀ <b>trüb</b>	
<b>Dienstag</b>	24 <b>Walstag</b>  5	*☉ ♂♀ <b>wind</b>	
<b>Mittwoch</b>	25 <b>Mathias</b>  17	☾ Δ♂ <b>gesund</b>	
<b>Donerst.</b>	26 <b>Viktorin m.</b>  29	☾ ♀♀ <b>wind</b>	<b>Wenn der Hornung</b> warm ist, bleibt's um Ostern lang kalt.
<b>Freitag</b>	27 <b>Walburga</b>  11	♀ in ☉ ♀ Dir.	
<b>Samstag</b>	28 <b>Leander</b>  23	☐♂ ♀♀ <b>schnee</b>	
<b>9.</b>	<b>Vom Blinden am Weg, Luc. 18.</b>	<b>Tagesl. 10 St. 48 m.</b>	
<b>Sonntag</b>	29 <b>E. Fasnacht Rom.</b>  5	☾ 11 u. u. Δ♀ <b>trüb</b>	

2. Was sehen große Herren nie, oder nur selten?

3ter Monat.	Merz. Festtage der Heiligen. Lauf.	Witterung und Aspekten	Mondsbrüche
Montag	1 Albinus 17	*h / y wolken	Das erste Viertel erscheint den 8ten um 2 Uhr 49 Minuten Nachmittag, dürfte Regen bewirken.
Dienstag	2 Simplicius 29	□z K schnee	
Mittwoch	3 <del>Ascherm.</del> Kunige 12	♂ * ♀ wird	
Donerst	4 Casimir Kön. 24	⊕ x kalt	
Freitag	5 Friedrich Abt 7	□h *z wind	Der Vollmond erscheint den 15. um 6 Uhr 17 Minuten Vormitag, ist ebenfalls zu Wolken geneigt.
Samstag	6 Fridolin Abt 20	*⊙ h wolken	
10	Verfuchung Christi, Matth. 4. Tageslänge 11 St. 15 min.		
Sonntag	7 E. Inv. Th. v. A. 3	☾ Δ♂♀ ⊕ regen	
Montag	8 Joh. v. f. Ordst. 17	☾ 3 u. n. Δ♂ Δ♀	
Dienstag	9 Francisca 1	☾ *⊕ h unlustig	Das letzte Viertel tritt ein den 22. um 11 Uhr 51 Minuten Vormittag, verspricht die Luft aufzuheitern.
Mittwoch	10 Fronf. 40 Ritt. m. 15	☾ ☽ Δ⊙ regen	
Donerst.	11 Rosina J. 0	☾ Per. ⊕ eiselt	
Freitag	12 Gregor P. R. L. 15	☾ h *♂ dunkel	
Samstag	Aufg. 6 Uhr 13 min. Niederg. 5 u. 47 min.	*z ♀ wind	
13	Euphrasia J. 0		
11.	Verklärung Christi, Matth. 17. Tageslänge 11 St. 44 min.		
Sonntag	14 E. Rem. Mathild 15	☾ in ☽ Δh hell	Der Neumond tritt ein den 30ten um 3 Uhr 41 Minuten Nachmittag, macht die letzten Monatsstage regnerisch.
Montag	15 Longinus m. 29	☾ 6 u. v. □h ♀	
Dienstag	16 Heribert 14	☾ ♂ ⊕ trüb	
Mittwoch	17 Gertrud K. R. 27	Δz Δ♀ wolken	
Donerst.	18 Gabriel Erzeng. 12	Δ♀ / y gelind	
Freitag	19 Joseph Nährvater 25	Δ⊙ E. v. R. gl.	
Samstag	20 Joachim 7	☾ in ☽ Frühling Anf.	
12.	Jesus treibt Teufel aus, Luk. 11. Tageslänge 12 St. 0 min.		Bauren-Regeln.
Sonntag	21 E. De. Benedikt 20	☾ ⊕ ⊕	Soviel Nebel im Merz, so viel Wetter im Sommer, und Reiffen um Ostern, und Nebel im Augustmonat.
Montag	22 Br. Claus Crem. 2	☾ o u. n. □⊙z	Sähe, pflanze, beschneide die Reben versehe die Bäume bey wachsenden Mond
Dienstag	23 Theodor B. 14	☾ ♀ in ☽ ☾ lau	
Mittwoch	24 Adelmarius B. 25	☾ ♂ Δh nebel	
Donerst	25 Maria Verkünd. 7	Δz ♀ ☾ Ap. schön	
Freitag	26 Ludgerus B. 19	□h K x lieblich	
Samstag	27 Rupert B. 1	Δz ♀ warm	
13.	Jesus speiset 5000 Mann, Joh. 6. Tageslänge 12 St. 28 min.		
Sonntag	28 E. Lat. Gunth. 13	☾ z ♂ ⊕ ☽ scheln	
Montag	29 Mechtildis Jgfr. 28	*h ♂ wind	
Dienstag	30 Quirinus 8	☾ 4 u. n. □z trüb	
Mittwoch	31 Balbina Jgfr. 21	☾ ☽ ☽ regen	

3. Wer ist der wahre Sohn der Natur?



4ter Monat.	April. Festtage der Heiligen.	Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche
Donerst.	1 Hugo Bisch.	3	♀ in ♁ * ♀ wind	Das erste Viertel erscheint den
Freitag	2 Fr. de Paula	17	♂ * ♀ gelind	6ten um 10 Uhr
Samstag	3 Richard	0	♂ * ♀ wolken	58 Minut. Nachmittag verspricht Frühlingswärme
14.	Steinigung Chrlfki. Joh. 8.		Tageslänge 12 St. 52 min.	Der Vollmond erscheint den 19
Sonntag	4 E. Jud. Isidor	14	* ☉ □ ♀ regen	ersch. den 19 um 4 Uhr 26
Montag	5 Vincent. F.	28	☾ ♀ □ ♂ unster	Minuten Nachmittag, stellt sich
Dienstag	6 Sixtus P.	12	☾ 11 u. n. ☉ Δ ♀	mit kübler Luft ein.
Mittwoch	7 Daniel	26	* ♀ * ♀ warm	
Donerst.	8 Amandus	10	☾ Per. Δ ♀ hell	
Freitag	9 Maria in Egypt.	24	Δ ☉ □ ♂ frisch	
Samstag	10 Ezechiel Prophet	9	* ♀ ☽ ☉ reifen	
15.	Einreitung Chrlfki. M. 21.		Tageslänge 13 St. 16 min.	Das letzte Viertel tritt ein den
Sonntag	11 E. Palmtag Leo P.	23	Δ ♂ ♀ schön	21. um 6 Uhr 52
Montag	12 Julius Pabst	8	☾ ♀ * ♀ warm	Minuten Vormittag, ist zu
	Aufg. 5 Uhr 19 min.		Niederg. 6 u. 41 min.	trüben Wolken geneigt.
Dienstag	13 Hermenegild	22	☾ 4 u. n. ♀ ♂ wind	
Mittwoch	14 Tiburtius m.	6	☾ Δ ♀ ☽ ☉ frisch	
Donerst.	15 † Gründonnerstag	19	☾ ♀ ♀ ♂ trüb	Der Neumond tritt ein den 29ten
Freitag	16 † Charfreitag	2	♀ in ♁ * ♀ regen	um 5 Uhr 5 Minuten
Samstag	17 Rudolph m.	15	♀ in ♁ ☉ ☽ wind	bringt laue Witterung.
16.	Auferstehung Chrlfki. Mark. 16.		Tageslänge 13 St. 34 min.	
Sonntag	18 E. Heil. Oftertag Apol.		☾ * ♀ Δ ☉ warm	
Montag	19 Oftermontag Werner		☉ ♀ ♀ trüb	
Dienstag	20 Theodor	22	☾ in ♁ Δ ♂ Δ ♀	Bauren = Regeln.
Mittwoch	21 Anselm Bisch.	3	☾ 7 u. v. * ♀ nebel	Wie die Kirichen blühen, so
Donerst.	22 Gamund Kais.	15	☾ □ ♀ ♀ ☾ trüb	blühet auch der Wein.
Freitag	23 † Georgius K.	7	☾ □ ♂ ☽ unster	
Samstag	24 Fidelis m.	9	* ☉ Δ ♀ frisch	Was du im März nicht gesät
17.	Verschlossene Thür, Joh. 20.		Tageslänge 13 St. 59 min.	und gepflanzt hast, das sie
Sonntag	25 E. Quas. Markus	21	* ♀ ♀ ♀ rüsel	und pflanze jetzt.
Montag	26 Cletus P. m.	4	* ☉ ♀ □ ♀ kalt	Trockner April ist nicht der
Dienstag	27 Citta	17	♂ ♀ ☉ ☽ dunkel	bauren Will, aber
Mittwoch	28 Vitalis m.	9	☾ ♀ ♀ ☉ wind	April = Regen ist ihnen
Donerst.	29 Petrus m.	13	☾ 5 u. v. * ♀ lau	geleg.
Freitag	30 Catharina G.	27	☾ ♂ Δ ♂ unster	

4. Was verursacht den stärksten Fieberfrost?

5ter Monat.	May. <i>Seftage der Heiligen.</i>	Lauf.	Bitterung und Aspekten.	Mondsbrüche
Samstag	1 + Phil. u. Jak. Ap.	10	♀ in ♀ ♀ schön	Das erste Viertel tritt ein den 6ten um 4 Uhr 53 Minut. Vormittag, stellt sich mir heiterer Luft ein.
18. Sonntag	Vom guten Hirten, Joh. 10		Tageslänge 14 St. 21 min.	
Montag	2 E. Mis. Athana.	24	☾ ☽ ♀ ♀ lieblich	
Dienstag	3 + H. + Erfindung	8	☾ * ☽ frisch	
Mittwoch	4 Monika	22	* ♀ * ♀ hell	
Donerst.	5 Pius Pabst	7	* ♀ ☽ wind	Der Vollmond tritt ein den 23ten um 3 Uhr 14 Minut. Vormittag, verspricht will die Luft trüb machen.
Freitag	6 Joh. E. in D. G.	21	☾ 5 u. v. ☾ Per.	
Samstag	7 Stanislaus B.	5	* ♀ ☽ wind	
	8 Michael Ersch.	9	☾ ☽ ♀ neblicht	
19. Sonntag	Ueber ein Kleines 2c., Joh. 16.		Tageslänge 14 St. 41 min.	Das letzte Viertel erscheint den 21sten um 1 Uhr 18 Minuten Vormittag, verspricht warme Bitterung
Montag	9 E. Jub. Greg. v. R.	7	☾ ♀ ☽ warm	
Dienstag	10 Gordian	17	☾ ♀ ☽ schön	
Mittwoch	11 Mammerius	1	☽ ♀ ☽ nebel	
Donerst.	12 Valerianus m. Aufg. 4 Uhr 35 min.	14	♀ in ♀ ☽ warm	
Freitag	13 Bonifacius m.	28	☾ 3 u. v. ♀ Dir.	Der Neumond erscheint den 28. um 3 Uhr 42 min. Nachm., dürfte Regen erzeugen.
Samstag	14 Simplicius	10	☽ ♀ ☽ trüb	
	15 Sophia	23	☾ ☽ ♀ wind	
20. Sonntag	Jes. verheißt den Tröster, Joh. 16		Tageslänge 14 St. 59 min.	Bauern-Regeln.
Montag	16 E. Lau. Joh. v. R.	5	☾ ☽ ☽ hell	Wenn es im May oft donnert, bedeutet es ein fruchtbar Jahr.
Dienstag	17 Ubalduß B.	17	☽ ☽ ☽ schön	Ist es am Valerianus-Tage schön, so gibt es ein reicher Herbst.
Mittwoch	18 Br. Felix	29	☽ ☽ ☽ frisch	Scheint die Sonne an Jakobtag, hat man um Weibnacht große Klage.
Donerst.	19 Edelstein V.	11	☾ ♀ ☽ hell	Wenn es an Maria-Heimsuchung regnet, so ist etliche Tage hernach kein gutes Wetter zu hoffen.
Freitag	20 Bernhard Gen.	23	* ♀ ♀ ☽ wind	
Samstag	21 Constantinus K.	5	☾ 1 u. v. ☽ in ♀	
	22 Helena K.	17	* ♀ ☽ warm	
21. Sonntag	Jes. heißt den B. bitten, Joh. 16		Tageslänge 15 St. 12 min.	
Montag	23 E. Rog + Woche	29	♀ Met. * ☽ * ♀	
Dienstag	24 Johanna J.	12	☾ ♀ * ♀ warm	
Mittwoch	25 Urbanus	25	☽ ☽ ☽ schön	
Donerst.	26 Phil. Ner.	8	* ♀ ☽ wind	
Freitag	27 Himmelfahrt Chr.	22	☽ ♀ ☽ trüb	
Samstag	28 Germanus	6	☽ 4 u. n. ♀ trüb	
	29 Maximinus B.	20	☽ ♀ ☽ regen	
22. Sonntag	Wenn d. Tröster kommt, Joh. 15		Tageslänge 15 St. 28 min.	
Montag	30 E. Fran. Felix Vr	4	☾ ☽ ☽ dunkel	
	31 Petronilla J.	19	☽ ♀ * ♀ wolken	

5. Welcher Wind ist der veränderlichste? 2\*


6ter Monat.	Brachmonat. C Festtage der Heiligen. Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche
Dienstag	1 Simeon 3	Δ♂♂ C Per. schön	Das erste Viertel erscheint den 4ten um 9 Uhr 48 Minuten Vormittag dürfte Regen mit sich bringen.
Mittwoch	2 Erasmus B. m. 17	*♂ *♀ trüb	Der Vollmond erscheint den 11. um 3 Uhr 17 Minuten Nachmittag, verspricht nichts angenehmes.
Donerst.	3 Oliva J. 2	□♂ □♀ dunkel	Das letzte Viertel erscheint den 19ten um 6 Uhr 2 Minuten Nachmittag, bewirkt Wärme.
Freitag	4 Quirinus 16	10 u. v. regen	Der Neumond erscheint den 27. um 0 Uhr 19 Minuten Vormittag, macht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und bringt Gewölke.
Samstag	5 Bonifacius B. 0	☾♂♀ Δ♂♀ Δ♂	
23. Sonntag	Sendung des h. Geistes, Joh. 14 6 E. Heilig Pfingsttag	Tageslänge 15 St. 38 min. Δ♂ □♀ unstet	
Montag	7 Pfingstmontag Paulus	∴ ⊕ ☽ wind	
Dienstag	8 Medardus B. 10	Δ♀ ☽ warm	
Mittwoch	9 Fronf. Prim. u. Fel.	⊕ ⊕ ☽ wind	
Donerst.	10 Margaritha Kön. 6	♂♀ *♂ trüb	
Freitag	11 Barnabas Ap 19	☾ 3 u. n. ☾ wolken	
Samstag	12 Joh. v. Gal. 1	☾♂ ∴ ⊕ trüb	
☉	Aufg. 4 Uhr 9 min.	Niederg. 7 Uhr 51 min.	
24. Sonntag	Mir ist alle Gewalt, Matth. 28. 13 E. 1 Dreyf. Ant. v. P.	Tageslänge 15 St. 43 min. ☾ ♀ regen	
Montag	14 Basillus K. L. 26	⊕ ∴ ☽ unstet	
Dienstag	15 Vitus M. K. 7	Δ♂ Δ♂ wind	
Mittwoch	16 Bruno Bi. 19	C Ap. X warm	
Donerst.	17 Fronleichnamfest Adolph	Δ♂ □♂ dunkel	
Freitag	18 Amandus Abt 3	☾ Δ♀ □♀ trüb	
Samstag	19 Gervasius Pr. 25	☾ u. n. ⊕ warm	
25. Sonntag	Vom Abendmahl, Luk. 14. 20 E. 2 Sylverius P. 7	Tageslänge 15 St. 46 min. *♂♂ wind	Bauern-Regeln.
Montag	21 Aloysius B. 20	☾ in ☽ längster Tag	Wie das Wetter am Medardi, so ist's in der Erde.
Dienstag	22 Paulinus B. 3	*♂ Sommeranfang	Wenn es auf Johanni Tag regnet so giebt's schlechte Frucht.
Mittwoch	23 Edeltrud K. 16	*♀ ∴ ⊕ wolken	Jetzt pflügen die Zimmen am meist zu schwärmen, von Morgens bis 2, 3 oder 4 Uhr.
Donerst.	24 † Johann Täufer 0	♂♀ ☽ donner	
Freitag	25 Prosper Bi. 14	Δ♂ ♀ heiß	
Samstag	26 † Hagelfeyer 29	☾ ♀ X windig	
26. Sonntag	Vom verlorenen Schaaf, Luk. 15. 27 E. 3. 7 Schläf m 14	Tageslänge 15 St. 45 min. ☾ u. v. unf. ☾	
Montag	28 Leo Pabst 28	☾ ☽ *♂ dunkel	
Dienstag	29 Peter und Paul und allen Heiligen Apostel Pest	☾ Per. □♂ regen	
Mittwoch	30 Pauli Gedächtn. 28		

6. Wann tragt auch dürres Holz Früchte ?

7ter Monat.	Heumonat. Festtage der Heiligen. Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche
Donerst.	1 Theodor Pr. 12	*☉ □♀ ⊕ schön	Das erste Viertel erscheint den 3ten um 3 Uhr
Freitag	2 † Mar. Heims. 27	☾ △♂ *♀ warm	9 Minuten Nachmittag, dürfte die Luft trüb machen.
Samstag	3 Richard m. 10	☾ 3 u. n. □♂	
27. Sonntag	Vom Fischzug. Luf. 5.	Tageslänge 15 St. 40 min.	Der Vollmond erscheint den 11. um 4 Uhr 57 Minuten Vormittag, leidet eine unsichtbare Verfinsternung, und neigt sich zu Gewitterwolken.
Montag	4 E. 4. Udalricus B. 23	□♀ △♀ trüb	
Dienstag	5 Wendelin Bi. 6	△♀ ⊕ regen	
Mittwoch	6 Goar Pr. 20	△☉ △♀ wind	
Donerst.	7 Willibald B. 3	♂♂ ∴ ♀ warm	
Freitag	8 Kilianus B. m. 16	*♂ ⊕ wolken	
Samstag	9 Cyrillus B. 28	☾ ♀♀ ⊕ neblicht	
	10 7 Brüder mart. 10	☾ □♂ ♀♀ donner	
28. Sonntag	Pharis. Gerechtigkeit, Matth. 5.	Tageslänge 15 St. 31 min.	Das letzte Viertel erscheint den 19ten um 8 Uhr 12 Minuten. Vormittag, bringt große Wärme mit sich.
Montag	11 E. 5. Schutzengelfest	☾ 5 u. v. unf. Mist	
Dienstag	12 Joh. Gualbert	☾ △♂ ∴ ☉ regen	
Mittwoch	13 Anacletus	Niederg. 7 Uhr 45 min.	
Donerst.	14 Bonavent. R. L. 28	☾ ♀♀ □♂ unstet	
Freitag	15 Heinrich Kaiser 10	☾ Ap. ☉ ♀ wind	
Samstag	16 U. L. F. Carmel. 22	☾ ♀♀ *♀ regen	
	17 Alexius Beichtiger 4	☾ △☉ △♀ wolken	
29. Sonntag	Jes. speiset 4000 M, Mark. 8.	Tageslänge 15 St. 20 min.	Der Neumond erscheint den 26. um 7 Uhr 50 Minuten Vormittag, ist zu schöner Witterung geneigt.
Montag	18 E. 6. Scapulierf. Sym. 28	☾ ♀♀ □♀ warm	
Dienstag	19 Archenius A. u. E. 28	☾ 8 u. v. ♀♀ □♀	
Mittwoch	20 Margarita 11	∴ ☉ ⊕ lieblich	
Donerst.	21 Daniel Proph. 25	*☉ *♀ *♀	
Freitag	22 † Magdalena Büß. 8	☾ ♀♀ ♂♂ trüb	
Samstag	23 Apollinari Bi. 23	☾ ☉ in ☾ donner	
	24 Christina J. m. 7	☾ ♀♀ ☾ regen	
30. Sonntag	Falsche Propheten, Matth. 7.	Tageslänge 14 St. 4 min.	Bauern = Regeln. Wann auf Maria Heimsuchung regnet, so ist ein nasser Monat zu hoffen.
Montag	25 E. 7. Jak. Ap. Ch. 22	☾ ♀♀ ♀♀ wind	
Dienstag	26 † Anna M. M. 7	☾ 8 u. v. schön	
Mittwoch	27 Pantaleon m. 22	☾ *♂♀ ☾ Per.	
Donerst.	28 Nazeri Cels. 7	*☉ ☾ □♀	
Freitag	29 Martha Würt. 22	☾ ♀♀ ☉ Oschein	
Samstag	30 Abdon. u. Senn. 7	*☉ △♂ nebel	
	31 Ignaz Ordst. 21	□♀ ♂♂ donner	In diesem Monat soll man den Wein mit Wasser mischen, aber die Weinschenker nicht, sondern die denselben trinken.

7. Welches ist die Mutter des Glückes?



9ter Monat.	Herbstmonat. 	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche
Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag	<b>Festtage der Heiligen</b> 1 Verena J. 22 2 Leontius m. 4 3 Seraphin J. 16 4 Rosalia Jgr. 28	☾ □ ♀ ☉ ☿ ☿ nebel ☾ □ ♀ wind ☽ ☉ * ☿ regen ☽ ☿ ☉ dunkel	Der Vollmond erscheint den 8. um 0 Uhr 19 Minuten Nachmittags, stellt sich mit Wärme ein.
<b>36.</b> Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag	Von 10 Ausfägigen, Luf. 17. 5 <b>E. 13.</b> Victorin m. 10 6 Magnvs Abt. 22 7 Regina J m. 3 8 <b>Maria Geburt</b> 9 K. K. Alhardus 27 10 Nicol v. Tol. 10 11 Felix Regula 22	Tageslänge 12 St. 59 min. ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ frisch ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ wind ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ hell ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ warm ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ schön ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ nebel	Das letzte Viertel erscheint den 10ten um 7 Uhr 57 Minuten Vormittag, erscheint bey heiterer Luft.  Der Neumond tritt ein den 22. um 11 Uhr 8 Minuten Nachmittags bewirkt trübes Gewölke.
<b>37.</b> Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag	Niem. kann 2 Herren dienen, 12 <b>E. 14.</b> Cyrus B. 4 Aufgang 5 Uhr 45 min. 13 Eulovius B. 17 14 Heilig f Erhöhung 0 15 <b>Fronf.</b> Nicod. 13 16 Cornelius 26 17 Lampertus 10 18 Thomas v B. 24	Tageslänge 12 St. 34 min. ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ frisch ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ Niederg. 6 U. 15 m. ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ hell ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ wind ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ schein ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ hell ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ warm ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ heiß	Das erste Viertel tritt ein den 30. um 10 Uhr 12 Minuten Vormittag, erscheint bey hellem Himmel.
<b>38.</b> Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag	Todter Jüngling, Luf. 7. 19 <b>E. 15.</b> Januarius 9 20 Eustachius 24 21 Matthus Ev. 9 22 Mauritius S. 24 23 Thecla J. 6 24 Gerhard B. 24 25 Eleophas J. C. 8	Tageslänge 12 St. 11 min. ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ wolken ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ wind ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ nebel ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ in ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ Tag u. Nacht ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ gleich. Herbst Anfang ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ regen	Bauern-Regeln. Wenn am ersten Tag dieses Monats die Sonne scheint, verhofft man den ganzen Monat gut Wetter.
<b>39.</b> Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag	Vom Wassersüchtigen, Luf. 14. 6 <b>E. 16.</b> Euprianus 22 27 Cosm Dom m. 5 28 Veneslaus K. 19 29 f Michael Erz. 1 30 Hieronymus 13	Tageslänge 12 St. 49 min. ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ wind ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ schön ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ lieblich ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ schön ☽ ☿ ☿ ☽ ♀ hell	Wenn an Marti gut Wetter ist, so hofft man folgendes Jahr viel und guten Wein.

9. Wer beamtet und besoldet den Bauer?

1oter Monat.	Weinmonat. Festtage der Heiligen. Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsdrücke
Freitag Samstag	1 Remigius 25 2 Leodegarius Bl. 7	△ ⊙ ♀ □ ♀ wind * ⊙ ♀ △ ⊙ △ ♀	Der Vollmond erscheint den 8. um 4 Uhr 31 Minut. Vormittag, macht die Luft kühl.
40. Sonntag	Vornehmstes Gebot, Matth. 22. 18 3 E. 17. Gerard Abt 18	Tageslänge 11 St. 26 min. ☿ ⊙ ♀ ♀ unluftig	
Montag	4 Franziskus 0	♀ m ⊙ △ ♀ * ♀ ♀	
Dienstag	5 Placidus 12	△ ♀ ♀ * ♀ ♀ □ ♀	Das letzte Viertel erscheint den 15ten um 5 Uhr 6 Minut. Nachmittag, neiget sich zu trübem Gewölke.
Mittwoch	6 Bruno P. 24	⊕ ⊕ hell	
Donerst.	7 Mary P. 6	* ♀ △ ♀ △ ♀	
Freitag	8 Brigitta W. 19	5 U. v. ⊕ frisch	
Samstag	9 Dionysius Bl. 1	☿ ♀ ♀ trüb	
41. Sonntag	Vom Sichtsbrüchigen, Matth. 9. 9 10 E. 18. Rosenkranzfest	Tageslänge 11 St. 1 min. □ ♀ ⊕ gelind	Der Neumond tritt ein den 22. um 8 Uhr 52 Minuten Vormittag trübe Witterung.
Montag	11 Anastasius m. 27	☿ ♀ ♀ hell	
Dienstag	12 Maximilian B. 10 Aufgang 6 Uhr 35 min.	♀ Dir. ♀ ♀ * ♀ Nied. 5 Uhr 25 m.	
Mittwoch	13 Simpert B. 23	☿ △ ♀ ♀ △ ⊕ nebel	Das erste Viertel tritt ein den 29ten um 6 Uhr 42 Minuten Nachmittag, erzeuget neblichte Witterung.
Donerst.	14 Calistus m. 6	☿ ♀ △ ♀ □ ♀ wind	
Freitag	15 Theresia Jgst. 20	5 U. n. ⊕ dunkel	
Samstag	16 Gallus Abt 4	* ♀ ♀ trüb	
42. Sonntag	Vom hochzeitl. Kleid, Matth 22 22 17 E. 19. Allgem. Kirchweih	Tageslänge 10 St. 41 min. * ⊙ △ ♀ gelind	
Montag	18 Lukas Evang. 3	☿ Per. □ ♀ regen	
Dienstag	19 Ferdinand 18	□ ♀ * ♀ wolken	
Mittwoch	20 Wendelin B. 3	△ ♀ ♀ ♀	
Donerst.	21 Ursula J. 17	* ♀ * ♀ regen	Bauern = Regeln. Wenn viel Eicheln wachsen, so kommt ein kalter Winter. Wenn die Schafe sich Abends nicht gern heim treiben lassen, die Vögel nieder auf der Erde fliegen, bedeutet es Regenwetter.
Freitag	22 Salomea J. 2	☿ 9 U. v. ♀	
Samstag	23 Severinus m. 16	☿ m ♀ □ ♀	
43. Sonntag	Königs Sohn, Joh. 4. 4 24 E. 20. Raphael E. 0	Tageslänge 10 St. 8 min. ♀ ⊕ ♀ feucht	
Montag	25 Crispinus u. Crisp. 13	☿ ♀ △ ♀ * ♀ kalt	
Dienstag	26 Evaristus P. 26	☿ ☿ ♀ rifel	
Mittwoch	27 Ivo Advok. 9	* ⊙ ♀ wind	
Donerst.	28 † Simon u. Jud. 21	□ ♀ ♀ schön	
Freitag	29 Narcissus B. 3	7 U. n. ♀ m ♀	
Samstag	30 † Zenobius m. 15	☿ ♀ ⊕ ⊕ nebel	
44. Sonntag	Königs Rechnung, Matth. 18. 18 31 E. 21. Wolfgang 27	Tageslänge 9 St. 51 min. * ♀ △ ♀ kalt	

10. Welches ist das Bankrottwasser ?

1ter Monat.	Wintermonat. Festtage der Heiligen. Lauf.	☾	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche
Montag	1 Aller Heiligen Fest	☾ 8	☾ Ap Δ ○ □ ☿	Der Vollmond erscheint den 8ten um 8 Uhr 22 Minuten. Nachmittag, möchte Schnee bewirken.
Dienstag	2 † Aller Seelen	☾ 20	* ☿ ☿ ⊕ reifen	
Mittwoch	3 Jodda Gräfin	☾ 3	☿ ☿ * ☿ kalt	
Donerst.	4 Carolus B.	☾ 15	Δ ☿ ☿ ☿ wind	
Freitag	5 Zachar. u. El.	☾ 27	☾ ☿ ☿ Δ gel. nd	
Samstag	6 Leonhard Abt	☾ 10	☾ ☿ ☿ ☿ 8 u. n. □ ☿ ☿	Das letzte Viertel erscheint den 14ten um 0 Uhr 58 Minuten Vormittag, ist zu Regen geneigt.
45. Sonntag	Vom Zinsgrofchen, Matth. 22.		Tageslänge 9 St. 30 min.	
Montag	7 E. 22. Engelbert	☾ 23	☾ ☿ ☿ ☿ schnee	
Dienstag	8 4 Gekrönte mart.	☾ 6	☿ ☿ ☿ ☿ kalt	
Mittwoch	9 Theodor m.	☾ 20	Δ ☿ ☿ ⊕ wind	
Donerst.	10 Gottfried B.	☾ 3	☾ ☿ ☿ ☿ rüfel	Der Neumond tritt ein den 20. um 8 Uhr 42 Minuten Nachmittag, stelle sich mit Frost ein.
Freitag	11 † Martin Bi.	☾ 17	☾ ☿ ☿ Δ ☿ hell	
Samstag	12 Martin P.	☾ 6	* ☿ ☿ ☿ duft	
	☉ Aufgang 7 Uhr 24 min.		Niederg. 4 Uhr 36 min.	
	☾ Homobon Kaufm.	☾ 15	☿ ☿ Δ ☿ feucht	
46. Sonntag	Des Obersten Tochter, Matth. 9.		Tageslänge 9 St. 9 min.	
Montag	14 E. 23. Elisabetha	☾ 29	☾ ☿ u. v. ☾ Per.	Das erste Viertel tritt ein den 18ten um 3 Uhr 35 Minuten. Nachmittag, erzeuget dunkle Wolken.
Dienstag	15 Albertus m.	☾ 13	☾ ☿ Δ ☿ wind	
Mittwoch	16 Othmarus Abt	☾ 28	* ☿ ☿ ☿ regen	
Donerst.	17 Gregorius B.	☾ 12	Δ ☿ * ☿ unstet	
Freitag	18 Kirch. St. P.	☾ 26	* ☿ ☿ ☿ frisch	
Samstag	19 Elisabetha Gr.	☾ 11	☾ ☿ ☿ ☿ schnee	
	20 Felix Balesio	☾ 4	☾ ☿ ☿ ☿ 9 u. n. ☿ ☿ kalt	
47. Sonntag	Greuel der Verwüst. Matth. 24.		Tageslänge 8 St. 52 min	
Montag	21 E. 24. Mar. Opf.	☾ 8	☿ ☿ Δ ☿ dunkel	Bauern: Regeln.
Dienstag	22 Cäcilla J. m.	☾ 21	☾ ☿ ☿ ☿ ☿ trüb	Wenn es an Martinitag trüb ist, so wird ein gelinder Winter, ist er aber hell u. Sonnenschein, so wird es ein kalter Winter.
Mittwoch	23 Clemens P. m.	☾ 4	☾ ☿ ☿ ☿ wind	
Donerst.	24 Johann v. †.	☾ 16	☿ ☿ ☿ ☿ unstet	
Freitag	25 † Catharina J	☾ 29	* ☿ ☿ ☿ ☿ neblig	
Samstag	26 † Conradus Bisch	☾ 10	Δ ☿ ☿ ☿ ☿ wolken	
	27 Jakobina Jgrf.	☾ 23	☾ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿	Donnert es in diesem Monat, so bedeutet es dasselbige Jahr Gerraid genug.
48. Sonntag	Zeichen an ☉ und ☾, Luk. 21.		Tageslänge 8 St. 39 min.	
Montag	28 E. 1. Adv. Costh.	☾ 4	☾ ☿ ☿ ☿ ☿ 4 u. n. ☾ Ap.	
Dienstag	29 Frenaus m.	☾ 16	☾ * ☿ ☿ ☿ fucht	
	30 † Andreas	☾ 28	☿ ☿ ☿ ☿ neblig	

11. Was ist oft Grabwasser ?



12ter Monat.	<b>Christmonat.</b> Festtage der Heiligen. Lauf.	<b>Witterung</b> und Aspekten.	Mondsbrüche
Mitwoch	1 Englus B. 11	△○ △♀ □♀ kalt	Der Vollmond erscheint den 6ten um 10 Uhr 57 Minuten Vormittag, stellt sich mit Nebel ein.
Donerst	2 Bibiana J. 29	□♂ ⊕ schnee	
Freitag	3 Faberius Ind Ap 6	⊕ ♄ wind	
Samstag	4 Barbara Jgr. 19	□♀ △♂ △♀ hell	
<b>49. Sonntag</b>	Johannes im Gefängniß, M. 11. 11	Tageslänge 8 St. 26 min.	Das letzte Viertel erscheint den 13ten um 8 Uhr 23 Minut. Vormittag, drohet mit Kälte.
Montag	5 E. 2. Adv. Sabina 2	♄ ⊕ frost	
Dienstag	6 † Nikolaus B. 16	☉ 11 u. v. △○♀	
Mitwoch	7 Ambrosius 29	☉ ☾ ☽ ♃ wolken	
Donerst.	8 Maria Empfängniß 13	⊕ ♄ regen	
Freitag	9 Leokadia J. 28	* ♄ schnee	
Samstag	10 Eulalia J. m. 12	♀ ⊕ ⊕ kalt	Der Neumond tritt ein den 20. um 11 Uhr 19 Minuten Vormittag, macht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und erzeuget Feuchtigkeit.
	11 Damasius 26	☾ Per. △○ kalt	
<b>50. Sonntag</b>	Zeugniß Johannis, Joh. 1. 12	Tageslänge 8 St. 18 min.	Das erste Viertel erscheint den 28. um 0 Uhr 57 Minuten Nachmitt. läßt Schnee erwarten.
Montag	E. 3. Adv. Judith 10	⊕ ⊕ ☽ unriet	
Dienstag	Aufgang 7 Uhr 52 min. 13	Niederg. 4 Uhr 8 min. 2 u. v. △♀ frost	
Mitwoch	14 Jost Luk. Ottilia 24	☉ △♂ * ♄ kalt	
Donerst.	15 E. Fronf. Eusebius 22	* ☉ □♀ schnee	
Freitag	16 Adelheit 0	△♂ ☽ wind	
Samstag	17 Lazarus 20	□♀ ♃ kalt	
	18 M. Erwart. 3	♄ ♂ * ♄ * ♄ hell	
<b>51. Sonntag</b>	Rufende Stimme, Luk. 3. 19	Tageslänge 8 St. 14 min.	Bauern = Regen. Wenn der heil. Christtag schön u. klar, hofft man ein gutes Weinjahr.
Montag	E. 4. Adv. Fausta 15	☉ ☾ △♂♀ frost	
Dienstag	20 Christian 29	☉ 11 u. v. unf ☉ ☽	
Mitwoch	21 † Thomas Ap. 12	☉ in ♄ kürzester Tag	
Donerst.	22 Demetrius m. 24	☉ * ☉ Winter Anfang	
Freitag	23 Angelica Gräf. 8	△♂ ♄ gelind	
Samstag	24 Adam und Eva 19	♄ ♄ hell	
	25 Heiliger Christtag 0	♄ ♄ * ☉ kalt	
<b>52. Sonntag</b>	Jos. u. Mar. verw. sich, Luk. 2. 26	Tageslänge 8 St. 15 min.	Grüne Weihnachten, weiße Ostern. Ist es windig an Weihnachten, so tragen die Häuser viel Obst.
Montag	E. Stephanus und aller 27	H. H. Martyrer Fest. ♄ ♄ wolken	
Dienstag	28 † Joh. Ap. u. Ev. 24	☉ 1 u. n. * ♄ schnee	
Mitwoch	29 Unsch. Kindleintag 6	☉ △♀ * ♄ unster	
Donerst.	30 David K. Proph. 1	□♀ ☽ schnee	
Freitag	31 Sylvester Pabst 13	△○ □♀ □♂ kalt	

12. Wer ist Niemand Freund?

# Gemeiner astronomischer Himmelslauf auf das Jahr 1824.

## Vom Winterquartal.

Das Winterquartal hat diesmal angefangen den 22sten Christmonat des vorigen Jahrs, Nachmittag um 2 Uhr 49 Minuten, beym Einrücken der Sonne in das Zeichen des ♑ Steinbocks.

Der Jänner ist Anfangs ziemlich trübe; auch in der Folge wenig angenehm; die Mitte des Monats bringt Regenwetter, und gegen das Ende wird es frostig.

Der Hornung ist in seinen ersten Tagen windig; dann folgt abwechselnde Bitterung; in der Mitte wirds hell und frostig, und auf die Letzt trübe.

Der Merz geht ein mit Schneegewölke, bald darauf wirds regnerisch; um die Mitte des Monats stellt sich gelinde Bitterung ein, und gegen das Ende Regen.

## Vom Frühlingsquartal.

Das Frühlingsquartal nimmt seinen Anfang den 20sten Merz um 4 Uhr 8 min. Nachmittag, wenn die Sonne den ersten Punkt des ♈ Widlers erreicht hat.

Der April hat im Anfang dunkle aber milde Bitterung, in der Folge einige heitere Tage, und die letzte Hälfte des Monats dürfte abwechselnd ausfallen.

Der May stellt sich mit schöner Bitterung ein; die Mitte des Monats zeigt sich sehr fruchtbar; nachher und bis zum Ende ist es meistens trübe.

Die ersten Tage des Brachmonats sind angenehm; nachher entstehen Gewitterwolken; um die Mitte des Monats dürfte es viel regnen, und gegen das Ende die Bitterung unfreundlich seyn.

## Vom Sommerquartal.

Das Sommerquartal geht ein den 21sten Brachmonat um 1 Uhr 35 min. Nachmittag, da die Sonne in das Zeichen des ♋ Krebses tritt.

Der Anfang des Heumonats zeigt sich schön und warm, in der Folge gewitterreich, die Mitte ist regnerisch, und der Ausgang meistens heiter und fruchtbar.

Der Augustmonat ist anfänglich zu Sonnenschein geneigt; bis gegen die Mitte des Monats bleibt es warm; nachher stellt sich Regenwetter ein, und das Ende ist zu Gewittern geneigt.

Die ersten Tage des Herbstmonats bringen dunkels Gewölk; die Mitte zeigt sich sehr angenehm, und nach mehreren trüben Tagen heitert sich gegen das Ende die Luft auf.

### Vom Herbstquartal.

Das Herbstquartal fängt an den 23sten Herbstmonat Morgens um 3 Uhr 33 min. beim Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage.

Der Weinmonat ist in seinen ersten Tagen unfreundlich; bald nachher kömmt angenehmere Bitterung; um die Mitte ist's wolkigt und gegen das Ende abwechselnd.

Der Wintermonat nimmt einen etwas frostigen Anfang, die folgenden Tage zeigen sich meistens feucht; die letzte Hälfte des Monats ist gleichfalls unangenehm.

Der Christmonat bringt anfänglich Schneegewölk mit sich; um die Mitte dürfte Schnee fallen, und gegen das Ende des Jahres wird's frostig.

### Von den Finsternissen.

Es ereignen sich in diesem Jahre fünf Finsternisse, nämlich drey an der Sonne und zwey am Monde, aber nicht eine einzige derselben wird in unsern Gegenden von Europa sichtbar seyn.

Die erste ist eine Sonnenfinsterniß den 1sten Jänner des Vormittags, die aber wegen der südlichen Mondbreite bey uns nicht bemerkt werden kann.

Die zweyte ist eine unsichtbare Mondsfinsterniß den 16ten Jänner Vormittags.

Die dritte ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, in der Nacht vom 26sten zum 27sten Brachmonat.

Die vierte ist eine unsichtbare Mondsfinsterniß den 11ten Heumonats des Morgens nach Untergang des Monds.

Die fünfte ist eine, wegen der südlichen Breite des Monds, bey uns nicht zu bemerkende Sonnenfinsterniß den 20sten Christmonat.

## Fortsetzung vom Monde.

Wir sprachen im vorigen Jahre von der abwechselnden Art, wie der Mond von Zeit zu Zeit, bald mehr, bald weniger, von der Sonne erleuchtet zu werden, oder uns so in veränderter Gestalt zu erscheinen pflegt, und daß diese Ab- oder Zunahme der Erleuchtung von der Stellung desselben gegen die Erde herrühren. Was nun noch Weiters hierüber zu bemerken ist, besteht in Folgendem:

Wenn sich der Mond zwischen der Sonne und der Erde befindet, so wendet er seine unerleuchtete Seite gegen uns, und dann können wir aus dieser Ursache nichts von ihm wahrnehmen. Diese Mondsgestalt heißt der Neumond oder das Neulicht, welches in unsern Kalendern gewöhnlich mit ☉ bezeichnet wird.

Bald hernach entfernt sich der Mond wieder von der Sonne, und ein kleiner Theil seiner erleuchteten Fläche wird an der Abendgegend sichtbar, und zwar in Sichelgestalt und mit der erhabenen Seite gegen die Sonne gekehrt. Von nun an entfernt sich der Mond mit jeglichem Tage immer mehr von der Sonne, nimmt seinen Weg immer mehr von Abend gegen Morgen (von Westen nach Osten), erscheint daher Abends immer weiter gegen den östlichen Horizont, und der erleuchtete sichelförmige Theil wird immer breiter. Nach ungefähr 8 Tagen, vom Neumond an gerechnet, stellt er sich als eine erleuchtete halbe Scheibe dar (in unsern Kalendern mit diesem Zeichen ☽ bemerkt). In diesem Zustande wird er gemeiniglich das erste Viertel genannt.

Der Mond fährt nun mit jedem Tage fort, sich von der Sonne zu entfernen, nimmt immer mehr zu, das heißt, sein erleuchteter Theil nähert sich immer mehr der Gestalt einer kreisrunden Scheibe bis ungefähr 15 Tage nach dem Neumonde, wo er der Sonne gerade gegenüber steht und in vollem Lichte erscheint. In dieser Gestalt (die wir in unsern Kalendern mit ☽ bezeichnen) kehrt er uns seine ganze erleuchtete Ründung zu, und wir nennen ihn den Vollmond.

Zu dieser Zeit geht der Mond auf, wenn die Sonne untergeht, und scheint die ganze Nacht hindurch. Von dem Neumonde an bis zum Vollmonde wuchs der uns zugekehrte erleuchtete Theil immer mehr und hieß daher zunehmender Mond. Von dem Tage des Vollmonds aber nimmt er mit jedem folgenden Tage wieder ab, und zwar auf der entgegengesetzten, von der Sonne abgekehrten Seite; zugleich nähert er sich der Sonne in eben dem Maße, wie er sich beim Zunehmen von ihr entfernte. Ungefähr 7 Tage nach dem vollen Lichte erscheint er auf der linken Seite halb erleuchtet (in unsern Kalendern mit ☾ bezeichnet), welcher dann das letzte Viertel genannt wird. In dieser Gestalt geht er gerade um Mitternacht auf.

Von nun an nähert sich der Mond mit jedem Tage der Sonne noch mehr, und zugleich der sichelförmigen Gestalt, die jedoch jetzt immer mehr mit ihren Hörnern nach der entgegengesetzten Seite gekrümmt erscheint; geht immer später und immer mehr östlich auf, bis er endlich nach ungefähr 29 Tagen, von dem Neumond an gerechnet, abermals der Sonne so nahe gekommen ist, daß er sich zwischen ihr und der Erde befindet, und also der Neumond von neuem beginnt. Von der Zeit des Vollmonds bis zum Neumonde heißt er der abnehmende Mond. Diese ganze Erscheinung nennt man den Mondwechsel.

Der seit vielen Jahren existirende Aberglaube verdient kaum eine Widerlegung, nach welchem Einfältige und Leichtgläubige dem zu- und abnehmenden Monde allerley Einwirkungen auf das Thier- und Pflanzenreich zuschreiben. Doch ist es nicht zu läugnen, daß der Mond auf uns und unsere Erde einen gewissen Einfluß habe. Dies beweiset unter andern seine Wirkung auf die Ebbe und Fluth im Meere; dies beweisen auch gewisse Krankheiten, welche Personen, die damit behaftet sind, um die Zeit des Neu- und Vollmonds am stärksten zu empfinden pflegen. Dieser Einfluß auf den körperlichen Zustand scheint von der Beschaffenheit der Bitterung und des Dunstkreises zu kommen, in welchem der Mond viele und große Veränderungen hervorbringen kann. Man bemerkt ja, daß fast allezeit mit dem Eintritte des Neumonds sich eine helle Bitterung, die im Winter mit Frost begleitet ist, einstellt. Diese Bitterung dauert bis zum ersten Viertel; alsdann fällt gemeiniglich Veränderung der Bitterung, bald trübes und regnerisches, bald gelindes und heiteres Wetter ein. Ein Gleiches hat man bey dem Eintritte des Vollmonds bis zum letzten Viertel beobachtet.

#### Auflösung der Räthsel.

1. Die Wahrheit.
2. Den Menschen, wie er ist.
3. Der Bauer.
4. Ein schuldiges Gewissen.
5. Der Hofwind.
6. Wenn ein Schelm daran hängt.
7. Die Thätigkeit.
8. Die Mode-Thorheit.
9. Die Natur.
10. Der Kaffee.
11. Der Brantwein.
12. Jedermanns Freund.

## Fortsetzung der im letztjährigen Wanderer abgebrochenen merkwürdigen Uebersichten, Geschichten und Anekdoten alter und neuer Zeit.

So setzen wir nun unsere Reise längs dem Rheinströme fort.

Zunächst fällt die Stadt

### E g l i s a u

auf. Sie liegt am rechten Ufer des Rheins, über den eine hölzerne Brücke geht. Sie gehört zum Canton Zürich, Bezirk Bülach. Dazu gehört ein altes Schloß, welches auf der Gegenseite des Rheins liegt. Sie enthält in 300 Häusern über 1400 Einwohner, hat eine schöne Kirche und einen Hospital. Getreide- und Weinbau, Getreide- und Transitohandel sind reichliche Erwerbszweige für Eglisau's Bewohner.

Vor Zeiten war Eglisau ein herrlicher Sitz der Grafen von Thengen.

Stadt und Schloß Eglisau samt einigen dazu gehörigen Dörfern auf beyden Seiten des Rheins sind im Jahre 1455 an die Stadt Zürich gekommen. Die Veranlassung dazu soll diese gewesen seyn: Einige vornehme Leute und Bürger von Straßburg wurden auf ihrer Heimreise aus dem Pfeffersbade von einigen Grafen und Edelleuten überfallen und gefangen nach Eglisau gebracht.

Da zogen die Zürcher gegen Eglisau, eroberten Stadt und Schloß, und befreiten die Gefangenen. Die Zürcher blieben im Besiz dieser Eroberung, schloßen aber mit dem Grafen Hans von Thengen, welcher Eigenthümer von Eglisau war,

hierwegen einen Vertrag, und gegen Auszahlung einer beträchtlichen Summe Gelds brachten sie diese Besitzung als ein Eigenthum an sich.

Weil aber diese Herrschaft noch keinen Landvogt ertragen mochte, so haben die Zürcher ungefähr um das Jahr 1460 Stadt und Herrschaft Eglisau den Freyherrn Berharden und Vigilien, Gebrüdern, genannt Gradler von Windischgrätz, Herrn zu Gygenwik und Janstetten ic., welche Freyherrn durch Herzog Sigismund von Osterreich aus ihrem Lande vertrieben, und Bürger von Zürich geworden waren, verkauft, nur behielten sich die Zürcher bey diesem Kaufe das Bürgerrecht zur Feste Eglisau, und den Wiederkaufl vor, wenn es mit der Zeit wieder feil werden sollte. Im Jahre 1466 starb Vigilius Gradler, und Bernard ererbte die ganze Herrschaft. Dieser verkaufte dieselbe um eine schöne Summe rheinischer Gulden der Stadt Zürich mit allen Gerechtigkeiten. Das Gebiet der Herrschaft Eglisau erstreckte sich auf beyde Seiten des Rheins, auch sind darin etliche Burgen gestanden, die aber schon seit langer Zeit nicht mehr vor Handen sind.

Die Zürcher setzten nun einen Landvogt darüber, der aus dem Rathe und der Bürgerschaft in Zürich erwählt wurde. In den neuesten Zeiten hörten diese Landvögte auf! —

Von da wandte ich mich nach

### Kaiserstuhl,

einem Städtchen im helvetischen Gebiete des Cantons Aargau, am Abhange eines Berges am linken Rheinufer, über den eine 300 Fuß lange Brücke geht, unweit dem Einfluß der Glatt in den Rhein, mit 350 Einwohnern und einem Schlosse, Röteln genannt. Schön ist die Aussicht auf den majestätisch daher fließenden Strom. Dies Städtchen ist schon sehr alt und soll von dem römischen Kaiser Tiberius erbaut worden seyn. Einige nennen es Tribunal Cæsaris, d. i. einen Ort, an welchem die Kaiser dem gemeinen Volke Recht gesprochen, und männiglich seines Ansehens wegen verhöret haben. Es hatte vor Zeiten seinen eigenen Adel, die Freyherrn von Kaiserstuhl. Nach Abgang der Freyherrn von Kaiserstuhl kam diese Stadt erblich an die Freyherrn von Regensperg, und nachmals wurde es unter Bischof Heinrich, geboren von Klingenberg, durch Kauf an das Bisthum Constanz gebracht. In Kaiserstuhl ist Bischof Mangold, geboren von Brandis, der zugleich auch Abt in der Reichenau war, verstorben worden.

Kaiserstuhl war bis auf die neuesten Zeiten, da alle fremde Jurisdiktionen in der Schweiz aufhörten, eine Besizung des Domstifts Constanz.

Unter Kaiserstuhl am Rhein liegt das Schloß

### Wasserstolz,

welches den Freyherrn von Wasserstolz zugehörig war.

Besondere Neugierde reizte mich, recht bald

### Zurzach

zu sehen, welches den Constanzern seiner Messen wegen so anstößig ist.

Zurzach, Forum Tiberii oder Cerciacum, der Hauptort eines Distriktes von 27 Ortschaften, 38 Kirchen und Kapellen, 1662 Wohn- und 491 Nebengebäuden, im helvetischen Cantone Aargau, liegt recht angenehm auf dem linken Ufer des Rheins; hat 192 Häuser, 830 Einwohner, eine reformirte und eine katholische Kirche, ein sehr altes Collegiat-Stift mit 10 Chorherren und 3 Kaplänen.

Dieser Ort hat den Namen Forum Tiberii (Markt des Tiberius) ohne Zweifel daher, weil daselbst zur Zeit der Kriege, welche Kaiser Tiberius in dieser Gegend gegen die Allemannier führte, eine Feste gebaut war, wo man den Provitant und andere Kriegsbedürfnisse aufbewahrt, und um den täglichen Pfenning verkauft hatte. Dieser Ort wurde zur Zeit Diokletians bei einem Ueberfalle der Allemannier mit mehrern andern verwüstet und zerstört. Nach dieser Zerstörung, sagt die Geschichte, ist Zurzach durch einen Römer, Certus mit Namen, aus dem Geschlechte Voltinia, dem vielleicht damals die Verwaltung dieser Gegend von den Kaisern anvertraut ward, wieder aufgebaut und befestiget worden. Von diesem hat sie wahrscheinlich den Namen Cerciacum, deutsch Zerzach, oder Zurzach erhalten. Zurzach ist noch einmal durch die Allemannier, oder vielleicht die Hunnen zerstört worden.

Das Chorherren-Stift zu Zurzach, anfänglich ein Benediktinerkloster, ist von den Karolingern gestiftet worden. Schon im Jahre 881 hat Karl der Kahle die Abtey Zurzach samt Kirche seiner Gemahlin Richarda geschenkt, nach dem Zeugnis der Chronik der Reichenau. Dieses Kloster und Abtey Zurzach ward von Eberhart, geboren von Waldburg, aus Bisthum gekauft im Jahr 1251.

Zurzach hat jährlich zwey sehr bedeu-  
tende Messen, eine am Montag nach dem  
Sonntag Trinitatis nach Pfingsten, die  
andere am ersten September. Diese sollen  
schon im 15ten Jahrhundert zu den Zeiten  
des Constanzer Conciliums wegen der  
zu großen Anzahl der Fremden, welche  
sich während dieser Zeit in Constanz auf-  
gehalten haben, nach Zurzach versezt wor-  
den seyn. Die Constanzer sprechen mit  
Wehmuth von dieser Versezung, und  
wünschen, daß diese vielen vornehme Herren  
nie in Constanz müchten gewesen seyn.  
Diese Messen verschaffen auch den Zur-  
zachern beynabe allein ihren Lebensunterhalt.  
Viele französische, italienische, deutsche  
und Schweizer Kaufleute besuchen diese  
Messen, freylich vor einigen Jahren viel  
zahlreicher als jetzt, wozu die unseligen  
Sperrn, Zölle, Mauthen, Weggelder ic.  
das Meiste beitragen.

Zwischen Zurzach und dem Wenthall liegt  
auf dem linken Ufer des Rheins die Pfarre

### Degerfeld (Tägerfeld.)

Degerfeld hatte seinen eigenen mächtigen  
Adel, die Freyherrn von Degerfeld. Im  
Jahre 850 hat ein Freyherr von Degerfeld  
den Bischof David von Lausanne erschla-  
gen; Konrad von Degerfeld war Dom-  
herr zu Constanz, und Ulrich von Deger-  
feld war Abt zu St. Gallen.

Neben Degerfeld ob Klingenuau ist

### Zettingen,

an der Aar gelegen, ein Dorf, welches  
auch seine eigenen Edelleute gehabt, deren  
Stamm aber jetzt ausgestorben ist.

Gleich unter Degerfeld und Zettingen,  
eine halbe Meile von Zurzach, und eben  
soweit von Waldshut entfernt, an der rech-  
ten Seite der Aar liegt das Städtchen

## Klingenuau.

Seine Besitzer waren die Freyherrn von  
Klingenuau. Im Jahre 1260 verkauften  
die Herren von Klingenuau das Städtchen  
dem Bischof Eberhard zu Constanz. Im  
Jahre 1385 ist die Stadt Klingenuau mit  
ihrem Bischofe Nicolaus zu Constanz Bür-  
ger zu Zürich geworden. Klingenuau blieb  
ein Besitzthum des Bischofs von Con-  
stanz, die hohe Gerichtsbarkeit stund Ba-  
den und den acht alten Orten der Eidge-  
nossenschaft zu.

Ich darf wegen seiner besondern Lage  
nicht unbemerkt lassen

### Coblenz (Confluentia),

ein Dörfchen, welches unter Zurzach, und  
eine halbe Meile weit unter Klingenuau  
liegt, in dem Spiz oder Winkel, wo die  
Aar in den Rhein läuft. Von diesem  
Zusammenfließen der Aar und des Rheins  
hat dieser Ort seine Benennung, wie die  
Stadt Coblenz unter Mainz ihre Benen-  
nung von dem Zusammenfluß der Mosel  
und des Rheins herleitet.

Unser Coblenz war bey der Römer  
Zeiten ein wehrhafter Ort gegen die An-  
fälle der Allemannier, wie auf der deut-  
schen Seite

### Waldshut

eine Hut oder Wacht des Schwarzwaldes  
war. Eine Stadt am Rheine mit 1023  
Einwohnern. Sie ist der Siz eines Bez-  
zirksamtes, eines Amtsrevisorats, eines  
katholischen Dekanates, eines Physikates,  
eines Hauptzolles und einer Posthalterey,  
und gehört zum Großherzogthum Baden.  
Anfangs war hier nur ein kaiserliches Jagd-  
haus, welches sich nach und nach zu einem  
Dorfe bildete. Der habsburgische Graf  
Albert IV. fieng an die Stadt zu bauen.



Sie erhielt ihre Vollendung im Jahre 1249. In Fürstbist Martin Berberths Königsfelder Chronik liest man über den Ursprung der Stadt Waldshut Folgendes, was zugleich als kurzer Abriss der Thaten Kaiser Rudolph I. anzusehen und wahrscheinlich noch vor 1396 geschrieben ist:

„Item in dem Jar do man zelt vor gottes gepurt Tufend zwey hundert u nün und vierzig jar Graf Rudolf von Hapsburg und Riburg landgraff ze Elßaß und Albrecht sin bruoder Korherr ze Straßburg, die Statt schloß Walzhuot buwten und frengtent, derselb Graff Rudolf unziglos (siegend, unbefiegt) alle herren ze Elßaß, Brisgow, Turgow und Burgundie, die Bischoff ze Straßburg und Basel, und Graff Peter von Savoy soldelich hat überwunden, und darnach in dem Jar, do man zelt von Gottes gepurt MCCLXXIII. ist er gemacht von allen erwelleren und Kurfürsten Römischer Künig uff Sant Michels tag gekrönet, darnach Destrreich Styr und Kernden dur Ritterlich strit gewonnen und Ottokorum den Künig ze Behem ertöt und erschlagen. Darnach fuor er wider an den Rin gen Friburg den bishof ze Kölen den bishof ze Schir, die Graffen von Wirtenberg und Sabaudie, Safoy, den lantgrafen ze Turingie (Thüringen) und die Burger ze Bern, und all widerspenige u. ungehorsam zömpf er. Und nachdem richsnet (regierte) XVIII Jar, und im tütsche land undertänig machet do starb er uff Sant Margareten Tag ze Spir.“

Die Stadt soll in ihren ersten Zeiten viel größer gewesen seyn, als sie heut zu Tage ist. Man behauptet, daß ihre Länge bis Dogern, die Breite aber bis Schmitzingen sich erstreckt habe. Eine heftige Belagerung, welche 1600 Berner, Lucerner und andere conföderirte Schweizer 1468

unternahmen, ohne die Uebergabe zu erzwingen, eine große Feuersbrunst von 1498 und der Bauernkrieg haben sie um ihren Flor gebracht. Im Jahre 1637 ist sie von Herzog Bernhard von Weimar, und im Jahre 1744 von den Franzosen erobert worden. In dem folgenden Jahre wurde, wegen Gefahr französischer Einfälle, die Regierung von Freyburg hieher verlegt, wo sie von aufrührerischen Hauensteinern bedroht wurde; denn diese, um ihre gefangenen Mitthelfer zu befreien, umzingelten die Stadt im Monat November, foderten sie zur Uebergabe auf, und fiengen schon an, sich zur Erstürmung vorzubereiten, als sie endlich von den österreichischen und schwäbischen zusammengeführten Kreissoldaten in die Flucht geschlagen und zerstreuet wurden.

Anfangs des 16ten Jahrhunderts veranlaßte hier Balthasar Hubmeier durch seine Reformationsucht unruhige Auftritte. Er war von Friedberg gebürtig, wurde zu Freyburg Baccalaureus der Theologie, im Jahre 1512 dann Pfarrer und Professor zu Ingolstadt. Vertrieben kam er nach Waldshut, wurde Pfarrer daselbst, schloß mit Zwingli Freundschaft und beredete die Bürger von Waldshut zur Annahme der neuen Lehre des Evangeliums; im Jahre 1524 entfernte er alle Bilder aus den Kirchen, was nachher auch in dem nahen Waldkirch geschah, und zerstörte die heiligen Gefäße und Kirchenparamente. Als er später den Konrad Grebell und Thomas Münzer hörte, wurde er der Seite der Wiedertäufer zugehan, und fieng an, bey 300 Bauern und Weiber, welche er besonders zu gewinnen suchte, auf öffentlichem Markt zu taufen. Allein da der römische König Ferdinand im Jahre 1525 in der Nacht die Stadt einnahm, entfloß Hubmeier

nach Zürich, wo er gefangen wurde, durch Hilfe Zwinglis aber wieder entkam, jedoch wieder eingezogen und zu Wien im Jahre 1528 verbrannt wurde.

Der Pfarrsitz gehörte ehemals dem fürstlichen Stifte St. Blasien. Den Gottesdienst versieht ein Pfarrer mit drey Kaplänen. Außer diesen befindet sich hier ein Kapuzinerkloster und die Wallfahrtskirche auf dem sogenannten Kalvarienberg.

Von Waldshut kömmt man zunächst in das kleine Städtchen

## H a u e n s t e i n

am Rhein, in der Herrschaft Hauenstein. Es zählt 242 Einwohner. Hauenstein hatte ehemals eine Burg und seinen eigenen Adel, der sich davon nannte. Johann und Ulrich von Hauenstein besaßen diesen Ort noch im Jahre 1304. Die Einwohner nähren sich größtentheils von dem Alb; und Zuführen der Waaren auf dem Rhein, leben aber in einem ziemlich dürftigen Zustande.

Die Herrschaft Hauenstein hat beyläufig 16 Quadratmeilen in seiner Oberfläche, worauf 27769 Menschen wohnen. Die Flüsse, Wiesen, Alb und Wehr, und einige kleinere bewässern das Ländchen und durchfließen grasreiche Thäler.

In den ältesten Zeiten war dieses Land in dem Eremo helvetorum begriffen, und dessen Berge gehörten zu jener Kette, die den Römern unter dem Namen Mons abnoba bekannt war. Als unter den fränkischen Königen Deutschland in Gauen eingetheilt wurde, so erhielt selbes den Namen Albgau von dem Flusse Alb, der selbes seiner Länge nach durchströmt.

Sie hatte gleich andern Gauen ihre eigene Grafen, und gehörte nicht zur Grafschaft Breisgau. Dies ist aus sehr vielen alten Urkunden ersichtlich.

Die Grafen regirten bis auf die Zeiten Rudolphs von Habsburg, nachmaligen römischen Kaisers. Da finden sich nun die Grafen aus diesem Hause im Besitze. Vergliche und andere Urkunden über Güter auszufertigen und zu bestätigen, die in dem Albgau gelegen sind, ein Merkmal, daß selbe in die Rechte der ehemaligen Grafen dieser Gegend eingetretten sind; allein es läßt sich nicht entdecken, wann und auf welche Art diese Gerechtsame auf das Haus Habsburg gekommen seyen, und man gerieth billig auf die Muthmaßung, daß die Vorfahrer Rudolph von Habsburg dieses Grafenamt viele Jahre vorher an sich, und hernach erblich an ihre Abstammlinge gebracht haben.

Nachdem Kaiser Rudolph auf den Thron gestiegen war, so finden wir, daß die laufenburgische Linie diese Grafschaft unter der veränderten Benennung den Wald, für die österreichische Linie verwaltete, und im Jahre 1378 pfandschaftlich inne gehabt habe.

Graf Johann von Habsburg schreibt sich einen Herrn zu Loffenburg und Bogt auf dem Wald von seiner gnädigen Herrschaft zu Oesterreich wegen. Nach Aussterben dieser Linie wurde die Grafschaft durch Landvögte verwaltet, die oft zugleich Pfandsinhaber derselben waren, wie die Herren von Heidegg, und vor ihnen die von Tegernau. Um das Ende des 14ten Jahrhunderts kömmt zuerst in Urkunden die Benennung Vögten zu Hauenstein vor, von dem alten Schlosse Hauenstein, wo vielleicht die großen Gerichte gehalten wurden, oder weil die nachmaligen Vögte daselbst residirten.

Im zehnten Jahrhundert wurde in dieser Grafschaft das Kloster St. Blasien gestiftet, obwohl viele dessen Alter weit über diese Zeit hinaussetzen; das fürstliche Stifte

Säckingen erwarb beträchtliche Güter darin; auch waren verschiedene von Adel darin ansäßig, als die Herren von Gdeswil, Tiefenstein, von Hauenstein u. dergleichen Namen häufig in Urkunden vorkommen.

In alten Zeiten waren die Einwohner freye Leute, und hatten das Recht, sich selbst zu richten. In jeder Einung saß ein Untervogt im Namen des obersten Vogts zu Gericht, und sprach mit zwölf andern freyen Leuten über alles, was vorlam. Von da giengen die Appellationen an den Statthalter und acht Einungsmeister, die man die acht Mann nannte. Auch in Criminalsachen hatte das Gericht der Gleichen statt; in solchen Fällen hatte der Statthalter den Vorsitz; der Waldvogt hatte aber das Begnadigungsrecht, das Philipp von Tegernau am letzten ausgeübt zu haben scheint. Es war eine schwere Bürde, ein freyer Mann zu seyn; denn er mußte zu Feld ziehen, Steuern bezahlen, zu Gericht sitzen, wenn er zum Richter ausgezogen wurde. Die Immunität der Geistlichkeit half allein diesem ab; denn ihre Zins- und Dienstleute konnten nicht gendthiget werden, ins Feld zu ziehen. Sie zahlten ihrem Herrn einen sehr mäßigen Zins, und da die Gerichte nur mit freyen Leuten besetzt werden konnten, so waren sie dieser Bürde auch enthoben, und brauchten ihre Zeit mit fremder Leute Händel nicht zu verlieren; daher das Sprichwort entstand: Unter Krumstab ist gut wohnen. Um also dieser Vortheile zu genießen, machten viele freye Leute ihre Güter den Klöstern zinsbar und sich zu Dienstleuten, wider welchen Mißbrauch sehr alte Gesetze vorhanden sind. Allein als das römische Recht Wurzel faßte, und die Lehre von den Servis (Slaven) auch auf die eigenen Leute angewendet wurde,

so hatten sie Ursache genug, diesen Schritt zu bereuen.

Am Ende des 13ten Jahrhunderts entstand eine neue Art der Gerichtsbarkeit, die Dinggerichte. Die Lehensrechte brachten mit sich, daß über Streitigkeiten, das Lehen betreffend, der Lehensherr mit seinen Lehensleuten sprechen sollte. Da Zinsgüter mit den Lehen einige Aehnlichkeit hatten, so maßten sich die Zinsherrn die Gerechtigkeit an, über Sachen Zinsgüter betreffend zu erkennen. Sie setzten demnach ein Gericht aus ihren Zinsleuten zusammen, und ließen sie durch ihre Mayer und Pröbste präsidiren. Sie sprachen Anfangs nur über Liegendes, aber bald kam auch das Fahrende dazu, weil das Gericht der Gleichen, das Landesitte war, auch auf die Zinsleute ausgedehnet wurde.

Vom Mayer gieng die Appellation an den Zinsherrn. Dieses ist in diesem Lande der Ursprung der Niedergerichtsbarkeit. Diese Gerichte waren nicht ordentliche, sondern außerordentliche; sie wurden im Lande verkündigt, und die Zeit angezeigt, wenn sie gehalten werden sollten; daher hießen sie Dinggerichte, von Ding, Zeit. Hierüber ist noch eine Urkunde aus dem 14ten Jahrhundert vorhanden, welches man den Dingrotul nennt, und jährlich bey den Dinggerichten abgelesen wurde. Diese Verfassung erhielt sich zum Theil noch in den Vogteyen Todtnau und Schönaue bis auf jezige Zeiten.

Erzherzog Siegmund verlehnte am Ende des 15ten Jahrhunderts das ganze obere Rheinviertel, mithin auch die Grafschaft Hauenstein an Karl den Kühnen, Herzog von Burgund. Dieser setzte den durch seine Grausamkeiten berühmten Gilgenberg zum Statthalter, als aber Herzog Siegmund mit den Schweizern die Erbvereinigung im Jahre 1488 schloß, so schlugen

die Schweizer Karl, und er verlor seinen Pfandschilling, Gilgenberg aber wurde in einem Bauernaufruhr unweit Dogern erschlagen.

Anfangs des 16ten Jahrhunderts entstand im Lande ein großer Aufruhr. Die Wiedertäufer hatten Prediger im Lande, und das Landvolk, besonders die eigenen Leute des Gotteshauses empörten sich wider die Klöster. St. Blasien wurde abgebrannt; allein die Aufrehrer wurden durch Philipp von Tegernau auf dem Hungerberg geschlagen. Hierauf folgte ein Vergleich, in welchem Kaiser Maximilian die sämtlichen Privilegien der Grafschaft bestätigt und ihnen ihre eigenen Gerichte, daß sie als freye Leute gehalten werden sollten, die Freypursch, und daß sie niemals verpfändet oder verkauft werden sollen, zusicherte.

Um die Mitte des 16ten Jahrhunderts wurde die Herrschaft Hauenstein demungeachtet verpfändet. Bald darauf fiengen die Zwistigkeiten zwischen dem Waldbvogt und dem ehemals fürstlichen Stifte St. Blasien an. Letzteres behauptete die Unmittelbarkeit, und wollte den um das Kloster gelegenen Bezirk, den Zwing und Bann genannt, nicht mehr als eine Zugehörde der Herrschaft Hauenstein behandeln wissen; auch dehnte selbes die Gränzen außer seiner dem Zwing und Bann hergebrachten Dinggerichtsbarkeit so weit aus, daß es zu einem Rechtshandel bey der Regierung zu Ensesheim kam, der mit großer Lebhaftigkeit betrieben, aber nicht beendigt wurde. Der dreyßigjährige Krieg unterbrach denselben. Zu dieser Zeit wurde das ganze Land öde und von seinen Einwohnern verlassen.

Im Anfang des 17ten Jahrhunderts war abermals ein Bauernaufruhr, der dadurch veranlaßt wurde, daß die Hauensteiner den fürstlichen Stiftern Säckingen

und St. Blasien nicht als leibeigene, sondern nur als eigene Leute huldigen wollten. Die Aufrehrer wurden, weil der erste von ihnen ein Salpetersieder war, Salpeterer genannt. Dieser Aufrehr wurde bald gestillt; denn das Land kaufte sich von der Leibeigenschaft gegen das Stifte St. Blasien im Jahre 1738 um 58000 fl. los; aber in den 40er Jahren entstand ein zweyter Aufrehr, der gefährlicher war. Ein Bauer, Thomas Abegg, war der Aufrehrer. Dieser setzte die Einungsmesser gefangen, und mißhandelte die Friedfertigen. Es kam zu mehreren Scharmüßeln, und die Aufrehrer rückten vor Waldbhut. Man war gezwungen, Schärfe zu gebrauchen, und viele wurden hingerichtet, noch mehrere aber nach Ungarn übersezt. Seit dieser Zeit genoß das Land Ruhe.

Das Ländchen Hauenstein ist längs dem Rhein fruchtbar an Wein und allen Gattungen der Früchte; und ist daselbst das Klima sehr gelinde, aber in einer Entfernung von 1 und 1/2 Stunde ist das Land mit rauhen Bergen bedeckt, auf denen nur etwas Haber wächst, dennoch ist die Viehzucht sehr ergiebig. Von dieser, von dem Holz, und von der Wollspinnerey lebt der Landmann; außer einigen ziemlich beträchtlichen Rothgerbereyen und einem Eisenhammer zu Albbreck sind keine Manufakturen im Lande. Die ehemalige Verfassung ist nun ganz aufgehoben, und das Ländchen unter die Bezirksämter Laufenburg, Säckingen, St. Blasien und Waldbhut vertheilt.

Dem Rheine entlang kömmt man dann nach

## Laufenburg,

in den ältern Zeiten Loufenberg. Laufenburg besteht aus zwey Theilen oder Städt

ren, Kleinlausenburg, auf dem rechten Rheinufer gelegen, und Großlausenburg, auf der helvetischen Seite des Rheins, nunmehr zum Kanton Aargau gehörig.

Beide Städte bildeten bis zum Jahr 1802, wo die Trennung geschah, ein Ganzes; sie hatten eine gemeinschaftliche Verwaltung, behaupteten unter den Waldstädten den ersten Rang, und waren im obern Rheinviertel der ausschreibende Ort. Bey der Trennung des Frikthales von dem übrigen Lande Breisgau bildete sich Kleinlausenburg zu einem selbstständigen Ganzen, hatte bis im Jahre 1808 eine eigene, durch einen Syndikus verwaltete Jurisdiction, wurde aber im Jahre 1810 zu einer großherzoglich badischen Amtsstadt erklärt. Zuerst will ich das Merkwürdigste von Kleinlausenburg erzählen, dann soll das folgen, was ich ausschlußweise von Großlausenburg in Erfahrung gebracht habe.

Kleinlausenburg liegt hart an den Ufern des Rheins, und ist von der schweizerischen Stadt Laufenburg durch eine oft niedergebrannte, erst kürzlich aber wieder erbaute Brücke verbunden. Es ist hier der merkwürdige Rheinfall, der wild über Felsen herabstürzt; deswegen alle Schiffe oberhalb gänzlich ausgeladen und unterhalb mit zu Lande dahin gebrachten Waaren wieder beladen werden müssen. Dieser Rheinfall wird gemeinlich der Laufen genannt, und durch das an der Stadt nahe gelegene alte habsburgische Schloß oder Burg führt der Ort seinen Namen Laufenburg. Zur Seite des Rheinfallcs sieht man auf einem steilen Felsen die Ruinen der alten Burg Offring, wozu noch einige Grundstücke gehören. Die Lage des Ortes, durch welchen die Landstraße von Basel nach Schaffhausen führt, ist sowohl gesund als angenehm, nur durch

den Rhein auf einer Seite und die im Rücken sich erhebenden Schwarzwälder Gebirge zu sehr beengt, daher besitzt der Ort auch einen sehr kleinen Bann, und wird daher auch sehr wenig Ackerbau getrieben. Der ergiebige Fischfang, die Rheinschiffahrt, die Holzflößerey und der Professionsbetrieb sind die Hauptnahrungszweige der Einwohner. Die Stadt zählt gegenwärtig 68 Häuser und etwa 275 Einwohner. In den ältern Zeiten war dieselbe viel stärker bevölkert, und ein Hauptnahrungszweig der Einwohner war der Betrieb der Hammerwerke, von welchen noch überall Spuren sichtbar sind, dann der Betrieb der Weiß- und Schwarznägelschmiede-Profession. Durch das Emporkommen des Eisenwerks Albrück giengen alle kleinere Handwerke zu Grunde, und der Ort wurde in seinem Wohlstande bedeutend zurückgesetzt.

Laufenburg war ehemals eine habsburgische Besetzung. Graf Hans von Habsburg, der Jüngere, unter Beystand seines Oheims Grafen Friedrich von Zollern, verkaufte im Jahre 1386 die Burg und beide Städte Laufenburg, so wie die Grafenschaft gleichen Namens an Herzog Rupolt von Oesterreich für 12000 fl. mit der Bedingung, daß der Herzog ihm selbe wieder zu einem rechten Lehen verleihen solle. Gedachter Herzog bestätigte noch im gleichen Jahre alle Freyheiten und Rechte dieser Städte, so sie von der Herrschaft Habsburg oder von andern Fürsten von Alters her hergebracht hatten.

Laufenburg wurde öfters durch Feuersbrünste fast ganz zerstört, nämlich in den Jahren 1350, 1383 und 1479.

Die Stadt war ehemals stark befestigt, und während des Schweizerkrieges von den Ständen Bern, Basel und Solothurn

belagert, hievon aber gegen Bezahlung der Kriegskosten per 11000 fl. wieder befreit, wobey jedoch ein ziemlicher Theil der Stadt in die Asche gelegt wurde. Im Jahre 1630 überfiel sie Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, ließ sie durch die schwedischen Truppen ganz ausplündern, und hielt sie 14 Jahre lang besetzt. Sie litt während dieser langwierigen feindlichen Besetzung unbeschreibliche Drangsale, und zog sich durch die heimliche Flucht des österreichischen Generals Duc de Savelli, der mit mehreren bayernschen Obersten nach der unglücklichen Schlacht bei Rheinfelden hier gefangen saß, die schwersten Bedrückungen zu, daß jene, auf welche dieser Flucht wegen nur der Schein des Bedachtes fiel, grausam hingerichtet wurden.

Im Wintermonate des nämlichen Jahres nahm der bayernsche General Böz die kleinere Stadt ein, zerstörte sämmtliche Eisensfabriken und verbrannte bey seinem Abzuge die noch neu erbaute schöne Rheinbrücke. Im Jahre 1678 erschienen die Franzosen unter Anführung des Marquis de Rane, der bey dem Dorfe Murg erschossen ward, richteten alle Feldfrüchte zu Grund, daß keine einzige Garbe eingebracht werden konnte, und ließen in der Stadt 1300 theils Kranke, theils Verwundete zurück, die meistens binnen sehr kurzer Zeit mit vielen Einwohnern dahin starben.

Ehedem bestand hier ein Kapuzinerkloster. Schon im Jahre 1283 vergabte Graf Eberhard von Habsburg, Landgraf im Thurgau, als Vogt seines Vetzters Rudolph das adeliche von Gutenbergische Haus hinter der Kirche zu Laufenburg dem Provinzial der Mindern Brüder, Namens Dietrich, zur Gründung eines Hospitiuns. Auf dem Plaze dieses gutenbergischen Hauses erbauten in der Folge, und zwar

im Jahre 1626 beide Städte das Kapuzinerkloster. Dieses bestand bis zur Trennung des Frikthales von dem Lande Breisgau, gieng nach dem Lüneviller Friede ganz ein, und wurde, nachdem es mehrere Jahre leer gestanden, endlich im Jahre 1812 an das Handelshaus Dominik Brentano verkauft, welche solches zu einer Waaren-Niederlage umstalteten.

Der Ort Kleinlaufenburg besitzet den dritten Theil an den bedeutenden Stiftungen, welche ein Eigenthum der ehemals vereinten Stadt waren, und welche vorzüglich die Unterstützung dürftiger Bürger möglich machen. Die vorzüglichsten dieser Stiftungen verdankt die Stadt ihren Bürgern, und unter diesen den Gebrüdern von Mandacher, den Herren Grumont, den Pfarrherren Gerber und Egg, dem Bürger Anton Straubhar.

Großlaufenburg zählt 800 Einwohner, und hat ein verfallenes Schloß.

Von Laufenburg machte ich nun eine kleine Exkursion auf

## Albbruck,

der Eisensfactorie. Sie liegt an dem fließchen Alb, welcher das Werk in Bewegung setzt, und wovon sie auch den Namen führt. Burkard Merian von Basel fieng im Jahre 1681 dieses Eisenwerk zu bauen an, von welchem es von mehreren andern bis 1878 als ein landesherrliches Eisenwerk in Admodiation genommen wurde. In diesem Jahre aber kaufte es das fürstliche St. Blasien um die Summe von 90000 fl. als Eigenthum an sich, und es kam in der Folge mit der Säkularisation an das Großherzogthum Baden.

Albbruck betreibt einen Schmelzofen, drey Frisch- und Kleinfeuer, eine Pfannenschmiede, einen Drahtzug, eine Ketten- schmiede und eine Pariserstift-Fabrik. Das

Holz wird aus den innern Waldungen auf der Alb hergeschloßt und daselbst verkohlt; auch werden viele Kohlen auf der Achse herbeigeschaft. Das Eisenerz lieferten ehemals die Schweizerkantone Schaffhausen und Aargau, nun wird es aber aus dem Aleggau bezogen. Die jährlichen Produkte belaufen sich auf 6000 Zentner, und werden meistens auf dem Rhein und der Aar in die Schweiz versandt. Auf dem Werke beschäftigen sich bey 80 Personen, und mehr als noch so viele finden ihr Verdienst mit Holzmachen, Erzgraben und dem Fuhrwesen. In der Gegend, die angenehm und reizend ist, werden hie und da römische Münzen gefunden.

Von Albruck gieng ich nun wieder nach Laufenburg zurück, und setzte meine Wanderung durch die angenehme reizende mit fruchtbaren Feldern und obstbehangenen Bäumen und Rebärten gezierte Gegend nach der beyläufig eine Stunde entfernten Stadt

### S ä c k i n g e n

fort. Säckingen (Seconium, Saconium) ist eine Amtsstadt am Rhein im Wiesentkreise, auch eine von den 4 Waldstädten.

Die Stadt Säckingen verdankt ihr Daseyn dem vom heil. Fridolin gegründeten Damenstifte. Nach und nach wurden um dieses Häuser gebaut, die lange Zeit nur ein Dorf bildeten. Im Jahre 1207 heißt Säckingen noch eine Villa (Dorf). Im 9ten Jahrhundert waren die Hungarn durch die Klüften des Schwarzwaldes bis Säckingen vorgedrungen. In der Nacht stellten sie sich links und rechts am Rhein auf, um am morgigen Tage die Kirche zum heil. Kreuz zu stürmen. Betrunknen, wie sie waren, überfiel sie Hermigerus, Graf oder Herr von Frikthal, und brachte ihnen eine große Niederlage bey. Ihre Anführer

sammelten diejenigen, welche dem Schwerte entgangen waren, und führten sie auf Schiffen, die sie im Schwarzwalde zubereitet hatten, den Rhein hinab ins Elsaß, wo sie in dem Grafen Kuitfried nicht ohne großen Verlust, aber doch zu ihrem Vortheile eine Schlacht lieferten. Das Daseyn der Hungarn verräth die noch übliche Benennung des Hungerberges zwischen Waldshut und St. Blasien. Im Jahre 1272 brannte das Kastell und Kloster Säckingen bis auf 4 Häuser und die St. Peters Kirche ab. Man schrieb dieses Unglück den Sünden seiner Bürger zu; denn ob schon der heil. Fridolin den Ort bis zu jener Zeit vor feindlichen Ueberfällen geschützt hätte, so hätten doch die auf ihrem heil. Fridolin nicht vertrauenden Bürger die steinerne und von ihm erbaute Brücke abgebrochen, unschuldige Arme beraubt, und mit Fressen und Saufen sich abgegeben. Nach der Zerstörung des Kastells durch Feuer kam erst noch der Bischof Heinrich von Basel, warf die steinernen Häuser und Mauern an vielen Orten nieder, und schleifte alles, was er fand, mit fort, zur Wiedervergeltung, daß Graf Rudolph von Habsburg Basel in Brand gesteckt, und die Leute nach Säckingen geführt hatte. Wie Johannes Vitoduranus erzählt, trat 1343 der Rhein aus, riß zu Laufenburg 12 Häuser samt der Brücke mit sich fort, strömte hernach mit solcher Gewalt über die Mauern der Stadt Säckingen weg, daß er fast alle Einwohner ausschloß und verjagte, und mehrere Häuser erbärmlich mit sich fort rief. Im Jahre 1678 retteten zwey Kapuziner die Stadt dadurch, daß sie dem srazösischem Feldherrn Crèqui, welcher sie in Asche zu legen befohlen hatte, zu Füßen fielen.

Die Stadt war in frühern Zeiten ein Eigenthum des Damenstiftes, welches sie

im 12ten Jahrhunderte dem Grafen von Habsburg-Lausenburg als seinem Schirmherrn zu Lehen gab. Nach dem Abgange der Lausburger Linie kam sie unter die Herrschaft des Hauses Oesterreich, bey dem sie bis zum Preßburger Frieden im Jahre 1806 geblieben ist.

Die Stadt ist der Sitz eines Großherzoglichen Bezirksamtes.

Wie gesagt, verdankt die Stadt Säckingen ihr Daseyn dem darin befindlichen, ehemals berühmten Damenstifte, dessen Vorsteherin sich eine Fürstin des heil. römischen Reichs nannte.

Es ist das älteste Klosterinstitut in der ganzen Konstanzener Diözese.

Der Gründer dieses nun aufgehobenen Stiftes, so wie vieler anderer Klöster war der Apostel der Rauraker und Allemannen, Fridolin, Fridold, Fridolin, Tredelein oder Tudelein, wie er in den verschiedenen Handschriften bald so, bald anders heißt.

Hier ist seine kurze Lebensgeschichte:

Fridolin war aus Unterschottland (Irland) gebürtig, der Sohn des Königs Koncan; also von vornehmer Abkunft. Nachdem er eine zeitlang in seinem Vaterlande das Christenthum gepredigt hatte, entschloß er sich, um durch den erworbenen Ruhm nicht eitel zu werden, seine Heimath zu verlassen. Er kam nach Gallien (heut Frankreich) und schlug zu Poitiers in der St. Hilarienvorstadt seinen Wohnsitz auf. Das dasige Kloster des heil. Hilarius lag damals unter der Herrschaft der Wisigothen im größten Verfall. Fridolin wünschte es wieder herzustellen und die im Schutt begrabenen Ueberreste vom Leibe des heil. Hilarius, seines Landesmannes wieder ans Licht zu bringen. Durch Adelfius, den Bischof von Poitiers, dem König Klodwig I. vorgestellt,

welcher sich eben nach dem großen Sieg über Alarich den König der Wisigothen 507 zu Orleans aufhielt, bat den König um die Erlaubniß, sein Vorhaben auszuführen. Da Klodwig nicht nur einwilligte, weil er seinen Sieg ohnehin dem heil. Martin und Hilarius zuschrieb, sondern auch den frommen Fridolin aus der gemachten Beute reichlich beschenkte, sah er bald seinen Herzenswunsch erfüllt. Er erneuerte das Kloster, zog den Leib des heil. Hilarius zu Ehren, und wurde Abt des neu aufblühenden Instituts; bald aber ergriff er wieder den Wanderstab, um der Mahnung des ihm erschienenen heil. Hilarius gemäß eine gewisse Rheininsel in Allemannien zur Anlegung eines Klosters aufzusuchen. Versehen mit unumschränkter Vollmacht des Königs, der damals über Allemannien gebot, auf jener Insel, die der König selbst nicht kannte, im Namen Gottes zu thun, was er für gut fände, ausgerüstet mit einer Reliquie vom heil. Hilarius, kam er an die Mosel, wo er das Kloster Helera (Hilaricum) unter dem Namen St. Abold, bis auf unsere Zeiten blühend errichtete. Auf seiner zweiten Wanderung gründete er zum Andenken des heil. Hilarius auch eine Kirche und Kloster auf dem Vogesischen Gebirge, und eine Kirche samt Kloster zu Straßburg.

Von Straßburg setzte er seine Reise fort durch Elfaß, Burgund; überall die Klöster besuchend, kam er nach Rhätien (Graubündten), wo er bey dem Bischofe so lang verweilte, bis daselbst auch eine Kirche zur Ehre des heil. Hilarius erbauet war. Dann gieng er nach Glarus, wo die noch vorhandene St. Hilarikirche wahrscheinlich an Fridolin ihren Stifter fand. Von hier richtete er seinen Lauf nach Constanz, wo er das Schottenkloster er-



baute, zog dann den Rhein hinab, und fand endlich bei Sancton, wo im Jahre 361 die römischen Kohorten von Badomar, dem Heerführer der Allemannen, eine fürchterliche Niederlage erlitten, die so lange gesuchte Insel Seconia (Säckingen).

Die Aufnahme war weniger freundlich, als er sie sonst irgendwo erfahren hatte. Da er die waldigte unbewohnte Insel in Besitz nehmen wollte, weil er sie nach der königlichen Zusicherung als sein Eigenthum betrachtete, und sich zur Anlegung eines Klosters rüstete, fielen die rohen und wilden Bewohner der Gegend mit Ingrimin über den Fremdling her, und verjagten ihn als einen Auspöher und Räuber ihrer Viehherden mit mörderischen Schlägen. Fridolin mußte, wollte er anderst sein Vorhaben ausführen, abermals zur Gnade des Königs seine Zuflucht nehmen. Neuerdings wurde ihm die Insel als ein wahres Eigenthum geschenkt, und mit Brief und Siegel versehen, kam er zurück. Allein er wurde ungeachtet dieses Schutzbriefes zum zweytenmale von den Unholden, die von der Machtvollkommenheit des Königs nicht die klarsten Begriffe haben mochten, vertrieben worden seyn, wenn er nicht den minder rohen und besser gesinnten Wacherus oder Waltherus, einen der vornehmsten Gegendbewohner, zu gewinnen gewußt hätte. Dieser Mann bat den heil. Mann, seine neugeborne Tochter zu taufen, und schenkte ihm einen großen Theil seines Vermögens und seiner Besitzungen.

So gastfreundlich von Walther unterstützt, auch von seiner Frau so geschätzt, daß sie ihm ihre Tochter vorläufig zur religiösen Bildung empfahl, fieng nun Fridolin an, die wilde Insel zu lichten, eine Kirche zur Ehre des heil. Hilarius, und endlich ein Kloster darauf zu bauen. Um

den Insulten der immer noch feindseligen Nachbarn weniger ausgesetzt zu seyn, leitete er durch Hebet und Arbeit den Lauf des Stromes auf die entgegengesetzte westliche Seite. Höchst wahrscheinlich war es ein doppeltes Kloster, welches Fridolin erbaute, für Mönche das eine, für Nonnen das andere. Allem Anscheine nach verwandelte sich das Mönchskloster mit der Zeit in das jüngst noch vorhandene Collegiatstift der Chorherren zu St. Hilarius und Fridolin, wie das anfängliche Frauenkloster in ein Damenstift übergieng.

Nachdem Fridolin mit unsäglicher Mühe durch Beredlung der Menschen und des Erdreiche seine neue Schöpfung ausgeführt, und noch manche Jahre geleitet hatte, trat er endlich, der Wanderer genannt, seine letzte Wanderung an, und starb im Rufe eines Wandermannes in Säckingen in einem hohen Alter.

Von seinem Leibe wurden in der Stiftskirche zu Säckingen in einem silbernen Kasten Ueberreste aufbewahrt. Es kamen auch Partikel von ihm nach Wien in die St. Stephanskirche. Laut der sie begleitenden Ueberschrift verehrte nach Eröffnung des Sarges, der über 900 Jahre verschlossen war, am 13ten Januar 1458 die Abteissin Margaretha von Grünenberg dem ältesten Prinzen des Erzherzogs Albert von Oesterreich, Rudolf, den Leib des heil. Fridolins. Diese Reliquien, damals gewöhnlich heiliger Leib genannt, wurden von Wien im Jahre 1779 nach St. Blasien gebracht, und am 6ten Merz, am Feste des heil. Fridolins, sowohl dort, als zu Bettmaringen öffentlich ausgesetzt.

Wenn man diesem Glaubensprediger auf dem Wege seiner apostolischen Wanderungen folgt, ganze Länder von ihm den ersten Impuls zur religiösen und sittlichen Kultur, Wüsteneyen ihre Bebau-

ung, viele Kirchen und Klöster, und durch  
sie viele Städte ihre Gründung empfangen  
sieht, so weiß man nicht, was man mehr  
bewundern soll, seine Verdienste, oder  
die Anerkennung derselben, seine Bered-  
samkeit, durch die er sich die reichen Mittel  
zu so vielen Schöpfungen zu verschaffen  
wußte, oder die Freygebigkeit, mit wel-  
cher man ihm überall entgegen kam.

Liebe Leser! Hier muß ich mit meiner  
Erzählung bis aufs nächste Jahr innehalten.  
Die Zeit und der beschränkte Raum dieser  
Blätter lassen für diesmal nicht zu, meh-  
reres zu erzählen. Folgendes Jahr wandern  
wir wieder mit einander Rhein abwärts,  
wenn Gott es will. Lebte indessen  
wohl!

## Anekdoten und Erzählungen zerschiedenen Inhalts.

**Getreue und ausführliche Erzählung  
der in Wildenspuch vorgegangenen  
Greuelscenen.**

Zu welchen schrecklichen, ja unglaub-  
lichen Erzeßen religiöser Fanatismus führen  
könne, wie weit der Mensch verirre, wenn  
er anstatt von der Vernunft Gebrauch zu  
machen, einer verdorbenen Phantasie folgt,  
beweist die Gräueltgeschichte, welche sich  
den 15ten Merz 1823 zu Wildenspuch,  
einem nach Trüllikon eingepfarrten Dorfe,  
zutrug.

Die Margaretha Peter, 28 Jahre alte  
Tochter des Joh. Peters von Wildenspuch,  
ward mit der Frau von Krudener wäh-  
rend ihrem Aufenthalt in der Schweiz be-  
kannt, und hielt sich geraume Zeit in ihren  
nächsten Umgebungen auf, sie bewies ihr  
eine so seltene Anhänglichkeit, und zeigte  
so viele Begeisterung und Erleuchtung,  
daß sie von ihr und ihren Anhängern mit  
vorzügllicher Auszeichnung behandelt und  
mit dem eher gottlosen, als christgemäßen  
Beynamen: die Heilige, beehrt wurde.

Diese mit Vertraulichkeiten nicht blos  
von der Frau von Krudener, sondern auch  
von andern Frauenzimmern, verbundene

Auszeichnung mußte, wie leicht zu begrei-  
fen, der jungen eiteln Person schmeicheln,  
ihr ein vorzügliches Ansehen bey ihren  
Meinungs-Genossen verschaffen, und sie  
zu noch größerer Thätigkeit in ihrem Be-  
kehrungseifer anspornen. Bald bekehrte  
sie auch nicht blos ihren Vater, der mehr  
wegen seinem bedeutenden Vermögen als we-  
gen seinen Eigenschaften in dieser Gegend ge-  
achtet war, ihre Schwestern, einen Brus-  
der und ihre Diensthöten, sondera es bil-  
deten sich nach und nach zahlreiche Zu-  
sammenkünfte von Leuten, die sich alle für  
begeistert hielten, und mehrere grobe Aus-  
schweifungen damit zu bemänteln oder zu  
entschuldigen suchten. Daß auch sogar  
die Heilige selbst fleischliche Genüsse mit  
geistlichen zu verbinden suchte, bewährte  
auch ihr äußerer Anblick, und es entstand  
vor circa 1 1/2 Jahren die Sage, sie be-  
finde sich in gesegneten Leibesumständen.  
Als sie aber vor das Pfarramt beschieden  
wurde, verschwand sie und ihre 38 Jahre  
alte, ganz von ihr geleitete Schwester  
Elisabeth. Der Vater bezugte durchaus  
ihren Aufenthalt nicht zu kennen, daher  
sie polizeylich, aber ohne etnigen Erfolg  
aufgerufen wurden. Wo sie sich während  
diesem Zeitraume aufgehalten, was sie ge-



Greuelsscenen zu Wildenspuch (im Canton Zürich),  
den 15ten März 1823.

trüben,  
 ansehn  
 Geheim  
 und ab  
 im  
 von die  
 aufhoben  
 gesch.  
 werten ab  
 Morgens  
 her des  
 gang ver  
 von inn  
 viele Sta  
 Beilen  
 gleichze  
 betet  
 alle  
 alle  
 er ist  
 der!  
 dauerte  
 erfolgte  
 neun  
 aber  
 und  
 Mitte  
 Das  
 Morgen  
 man ve  
 an die  
 des Haus  
 bestand  
 dem zwen  
 und Bepe  
 bewohner  
 tadel zugut  
 es wagen  
 wurde, de  
 bis zur Ha  
 der Thür  
 und Ema  
 wort. —

trieben, ob sie wirklich einer Leibesfrucht genesen? ist bis jetzt noch Räthsel und Geheimniß, aber alle Leute im Dorfe und alle Vernünftigen dafiger Gegend waren über ihre Entfernung froh, indem nun die östern Zusammenkünfte gänzlich aufhörten, und alles der tiefsten Ruhe genoß. Mit allgemeinem Erstaunen bemerkten aber am Mittwoch den 12ten dies, Morgens um halb acht Uhr, die Nachbarn des Johannes Peter, daß das Haus ganz verschlossen bleibe, und alle Fenster von innen geblendet seyen. Sie hörten viele starke Schläge, wie von Aexten und Beilen, und dann das vermischte und gleichzeitige Geschrey mehrerer Stimmen: betet an alle Engeln! betet an alle heilige Propheten! betet an alle Seraphinen! hauet zu! er er ist ein Schelm! er ist ein Mörder! sehet ihr ihn? Dieser Lärm dauerte bis Nachmittag zwey Uhr, dann erfolgte eine gänzliche Stille, die bis neun Uhr währte, von da an hörte man aber vollkommen die gleichen Ausrufungen und Schläge wie am Morgen, erst von Mitternacht an trat gänzliche Ruhe ein.

Donnerstag den 13ten begann der Lärm Morgens um zehn Uhr, diesmal hörte man vernehmlich ein heftiges Schlagen an die Hauptpfosten und das Fachwerk des Hauses. Nachmittags um zwey Uhr entstand im ganzen Hause, besonders in dem zweyten Stockwerk ein solcher Lärm und Gepolster, daß beynah alle Dorfbewohner zusammen liefen, um d. m. Spektakel zuzuhören. — Niemand aber durfte es wagen, wegen einem großen Kettenhunde, der so angebunden war, daß er bis zur Hausthüre patrouilliren konnte, sich der Thüre zu nähern, und auf Rufungen und Ermahnungen erhielt man keine Antwort. — Endlich fiengen einige Füllungen

des Fachwerks an, heraus auf die Straße zu fallen, und nun sah man durch die entstandenen Lücken, daß ein bedeutender Theil des obern Kammerbodens in die unter derselben befindliche Stuben und Nebenkammer, und auf das darin befindliche Bett gestürzt war. — Die gestrigen Ausrufungen dauerten dabey immer fort. — Abends um fünf Uhr kam der in Benken stationirte Landjäger zufälliger Weise auf seiner Stationstour nach Wildenspuch, dieser sah und hörte das Gelärm und Gepolster, er wagte es anzupochen und Deffnung des Hauses zu verlangen, erhielt aber von Johann Peter, Vater, und dessen Tochtermann, Schuster Moser von Derlingen, eine sänöde, sich auf das Hausrecht berufende Antwort. Auf dies sandte der Landjäger nach dem Herrn Gemeind-Amman Sigg in Rudolfingen, der dann den Herrn Oberamtmann Schweizer davon benachrichtigen ließ.

Dieser erhielt Abends um acht Uhr die Anzeige, und Nachts um zehn Uhr war er schon in Begleitung von Beamten und zwey Landjägern auf der Stelle. Weil man ihm aber meldete, daß es seit halb acht Uhr ganz stille geworden, und man nicht einmal ein Licht in dem Peterschen Hause wahrnehme, begnügte er sich alle Ein- und Ausgänge des Hauses bewachen zu lassen, und abzuwarten, ob die Ruhe weiter fortdaure oder aufs neue gestört werde, unterweilen aber Erkundigungen über die Vorgänge einzuziehen.

Um Mitternacht begann der Lärm aufs neue, man hörte aus der Peterschen Wohnstube Männer- und Weiberstimmen rufen: Erbarme dich, Allmächtiger Gott hilf uns! Erlöse uns! Hau zu! Er ist ein Schelm! Er ist ein Mörder! Siehst du ihn da! ic. aber ohne Gepolster, auch sah man kein Licht, da

man auf alle Aufforderungen des Herrn Oberamtmanns keine Antwort erhielt, ließ er endlich die Hausthüre aufsprengen, dennoch dauerte der Lärm fort, auch die Stubenthüre blieb fest verschlossen, Herr Oberamtmann begab sich dann auf das obere Stockwerk und sah, daß der Boden der Kammer ob der Stube und Stubenkammer bey tausenden von Arthieben hatte, so daß man sich auf keinen Balken hätte wagen dürfen, und daß ein großer Theil der Balken und Bretter und Schutt in der untern Kammer, in einer andern Kammer des zweyten Stockwerks aber viele zerspaltene Balken lagen.

Als man wiederum vergeblich die Deffnung der Stube verlangte, ließ Herr Oberamtmann eine Fensterscheibe zerbrechen und hinein leuchten, nun sah man fünf Männer, welche die Stubenthüre zudrückten, eine Mannsperson wie Tod auf dem Bauch liegen, eine männliche und weibliche Gruppe nahe der Stubenthüre auf und übereinander im Boden liegend, nahe dabey eine knieende Weibsperson, die auf den Unterleib eines auf dem Bauche liegenden mit der flachen Hand zuschlug und bey jedem Streich Erbarme dich! Erbarme dich! rief, und neben dem Ofen eine zweyte ähnliche Gruppe.

Endlich brach man auch die Stubenthüre auf, die Männer widersehten sich von den Weibern angefeuert, den eindringenden Landjägern, die Margaretha Peter fuhr unterweilen mit zuschlagen auf eine nebenliegende Weibsperson, so wie mit Rufen: Erbarme dich! fort. Eine andere Gruppe von zwey Manns- und zwey Weibspersonen lag so zu Boden, daß bald ein weiblicher Kopf auf einem männlichen Körper bald vice versa ruhte —

Die nachdrucksamste Vorstellung des Herrn Oberamtmanns bewirkte keine Stille;

als man nun auf seinen Befehl den Vater Peter aus der Stube heraus nehmen wollte, widersehten sich alle Männer und Weiber und da man ihn endlich hinaus schleppte, hiengen sie sich alle an ihn an, zogen ihn zu Boden, bildeten im Hausgang einen Kreis um ihn und lagen alle durchschlungen — Wenn Peter auf die an ihn gethane Fragen antworten wollte, rief ihm die Tochter Margaretha zu: Vater gib keine Antwort, sondern bete! dann rief sie wieder: Laßt uns sterben! ich lasse mein Leben wie Christus! andere: Herr erlöse uns! wieder andere: Herr erbarme dich unser. Da nun Herr Oberamtmann sah, daß die Leute durchaus nicht zur Vernunft und zur Stille zu bewegen waren, ertheilte er Befehl, daß man sie im Hausgang liegen lasse, und sich alle andern Personen entfernten — nur lies er Landjäger zur Wache vor dem Hause, Frentags den 14ten Morgens um vier Uhr wurden die Begeisterten oder Erleuchteten, wie sie sich heißen, wieder stille und verlangten in die Stube zurück, was ihnen auch gestattet wurde. Als es Tag geworden, ließ Herr Oberamtmann eine Person um die andere vor sich kommen, und befragte sie nach der Ursache ihres Benehmens, erhielt aber von niemand eine vernünftige Antwort. Alles lief auf die Idee hinaus: Alles, was sie thun und sprechen, sey Eingebung des Geistes Gottes — Margaretha Peter behauptete: Die angehobene Zerstörung des Hauses sey ausdrücklicher Wille Gottes — Der Vater hingegen gab zu: — die Zerstörung seines Hauses sey ihm unangenehm gewesen, allein man lasse oft etwas auch gegen seinen Willen geschehen.

Bei Eröffnung der Stubenthüre waren folgende Personen im Zimmer: Johannes Peter, Vater, Caspar Peter, Sohn,

3 Töchtern desselben, Margaretha, Elisabetha und Susanna, dessen Tochtermann, Johann Moser von Derlingen, mit einem 6 jährigen Knaben, Conrad Moser, dessen Bruder, Jakob Morf, Schuster von Illnau, Ursula Kündig von Langwiesen, eine innige Freundin der Margaretha Peter und seit Pfingsten Hausgenossin, Heinrich Ernst und Margaretha Jäggli, Dienstboten des Peters.

Alle nicht ins Haus gehörenden Personen wurden nun von dem Herrn Oberamtmann weggewiesen, und den Peterschen Hausgenossen Ruhe und Stille anbefohlen, der Vater aber für seine beyden Töchtern, Elisabetha und Margaretha, verantwortlich gemacht.

Damit glaubte er die Ruhe wieder hergestellt zu haben, und begab sich nach Hause. Herr Oberamtmann war besonders darüber erstaunt, bey diesem Anlaß die beyden weit entfernt geglaubten Schwestern, Margaretha und Elisabetha Peter, zu erblicken, und ersuhr zu seiner Befremdung, daß sie sich seit letzter Pfingsten schon im väterlichen Hause verborgen aufgehalten. Dienstag den 18ten Nachmittags erhielt Herr Oberamtmann von Hrn. Pfarrer Sinnler in Trüllikon die Anzeige: Diesen Mittag habe ihm der Vater, Johann Peter, persönlich die Anzeige gemacht: „seine Tochter Elisabetha sey am Samstag um 11 Uhr, die Tochter Margaretha um 12 Uhr gestorben. Bey ihrem Absterben sey niemand als der Tochtermann Johann Moser und die Ursula Kündig zugegen gewesen.“ Er begab sich sogleich wieder persönlich nach Wildenspuch, beorderte die beyden Bezirksärzte, Hrn. Berger und Huber, auch dahin, die dann in Begleit des Hrn. Arztes Fehr von Andelfingen und Hrn. Waag von Benken ankamen, und eine Obduktion

verstorbenen zwey Schwestern, die neben einander bedeckt auf einem Bette lagen, und eine Visitation des zwar noch lebenden, aber gefährlich verwundeten Bruder Caspar Peters vornahmen.

Unterweilen nahm Herr Oberamtmann Schweizer mit dem Schuster Johann Moser von Derlingen, 37 Jahre alt, verheurathet, Vater von zwey Kindern, und Ursula Kündig, 24 Jahr alter unverheuratheter Tochter des Christoph Kündig von Langwiesen bey Feuerthalen, Verhöre auf, deren wesentliches Resultat ist:

Moser sey am Freytag, wie ihm oberamtlich befohlen worden, nach Hause gegangen, unterweilen aber sey auf Befehl der Margaretha, damit der Satan über den Herrn Christus nicht Meister werde, das Gebet aufs Neue bis am Samstag Morgen um 7 Uhr von sämmtlichen Hausgenossen, zu denen sich auch die an den Schmid Bauermann von Trüllikon verheurathete älteste Tochter Barbara gefellt, fortgesetzt worden. Dann aber seyen die meisten an ihre Arbeit; die Margaretha habe ihn, Moser, durch einen ausdrücklich zu diesem Ende nach Derlingen abgeschickten Knaben berufen, er habe diesem Rufe Folge geleistet, und sey ungefähr um 10 Uhr Vormittags in der Wohnung seines Schwiegervaters angelangt. Bey seiner Ankunft habe er von der in der Küche befindlichen Schwägerin Susanna Peter die Weisung erhalten, in die obere Kammer zu gehen. Dasselbst habe er seinen Schwiegervater mit allen Hausgenossen, nebst der oberwähnten Barbara, und zwar die Schwestern Margaretha und Elisabetha, nebst dem Kündig auf dem Bette sitzend, die Uebrigen um dasselbe stehend angetroffen.

Die Schwägerin Margaretha habe dann das Wort genommen und erklärt: „Die

Stunde sey vorhanden, wo durch Blut vergießen viele Seelen, worunter auch die übrigen begriffen, gerettet werden können, würde man diese Stunde unbenützt lassen, so bekäme der Satan auch über sie sämtliche Gewalt,“ hierauf habe dieselbe dem Schwager Moser, ihrem Bruder Caspar und der Ursula Kündig mit einem hölzernen Schlegel einen Streich auf den Kopf versetzt, mit der Aeußerung: „Sie sehe den Geist ihrer Großmutter, welcher fordere, daß zur Rettung der Seelen ihres Vaters und des Bruders Caspar jemand von ihnen sterben müsse. Für die Rettung der Seelen mehrerer tausender noch lebender und verstorbenen Menschen wolle sie selbst sterben,“ und habe hierauf alle Anwesenden bis auf die Schwester Elisabetha, den Moser und die Kündig, beyde Letztern als ihre vertrautesten Freunde, abtreten lassen. Als nun jene sich entfernt, habe sie den Moser und die Kündig aufgefordert, ihrem frühern Gelübde zufolge, „für Christum ihr Leben zu lassen,“ getreu zu bleiben, was sie ihr auch aufs Neue zugesagt. Dann habe die Margaretha der Kündig einen eisernen Keil (Bisse, nicht Keule) übergeben, mit der Aufforderung: ihr damit eine Wunde auf den Kopf zu versetzen. Die Kündig habe ihrem Befehl gehorcht, worauf die Elisabetha sich freywillig anerbieten: „zuerst zur Rettung der Seele von Vater und Bruder zu sterben.“ Dies Anerbieten habe die Margaretha angenommen, derselben zuerst mit einem stumpfen Instrument (sie können nicht bestimmt angeben, ob mit einem eisernen Keil oder mit einem Erdäpfelstößel) den ersten Streich auf den Kopf versetzt, auch den Moser aufgefordert, das Gleiche zu thun, was denn auch geschehen, und Moser mit einem hölzernen Hammer, die Kündig aber

mit einem eisernen Keil so lange auf die Elisabetha zugeschlagen, bis selbige den Geist aufgegeben.

Die Margaretha habe jedoch erklärt: Die Elisabetha sey nicht todt, sondern lebe im Geiste, und der Herr werde sie wieder auferwecken.

Hierauf habe dann Ebendieselbe gesagt, sie wolle sich nun kreuzigen lassen, mit der Erklärung: „wenn sie auch schon sterbe, so werde Gott der Herr sie so wie die Elisabetha wieder auferwecken.“ Mit einem eisernen Keil habe sie sich dann selbst einige Streiche auf den Kopf versetzt, so, daß sie zu bluten angefangen, aber dabey geäußert: „dies sey nicht genug, man soll ein Rasirmesser holen.“ Moser sey daher aus der Kammer, habe von der Schwester Susanna ein Rasirmesser erhalten, und sey mit demselben wieder in die Kammer zurück gekommen. Die Margaretha habe sich dann selbst damit einen Schnitt in den Hals versetzen wollen, da ihr aber dies nicht gelungen, habe Moser und die Kündig dies thun, auch hernach noch einen Kreuzschnitt auf die Stirne machen müssen.

Da ihr auch dies nicht genügte, habe sie nun zu der wirklichen Kreuzigung, wozu die erforderlichen Werkzeuge, ein eiserner Hammer und eiserner Nägel, schon in der Kammer bereit gelegen, schreiten wollen, vorher aber habe sie sich selbst noch zwey Striche mit einem spizigen Tischmesser, welches ebenfalls Moser geholt, in die Brust versetzt. Nachdem dies geschehen, haben sie ihr, auf ausdrücklichen Befehl, zwey Nägel durch jede Hand, einen durch jede Brust, einen in jedes Ellenbogen-Gelenke, einen durch jeden Fuß und zwey in den Kopf schlagen müssen. Hierauf habe sie befohlen, ihr einen großen Nagel von oben her durch den Kopf zu schlagen, indem noch eine Seele, für die sie sich verbürgt, gerettet werden müsse; weil aber kein so großer Nagel vorhanden gewesen, haben sie das spizige Tischmesser mit einem Hammer in den Scheitel schlagen wollen. Da ihnen dies indessen nicht gelungen, habe sie verlangt, man soll ihr mit einem Hammer den Kopf zerspalten; Moser habe ihr dagegen Vorstellungen gemacht, worauf sie befohlen, sie sollen ihr den Hirnschädel ein-

schlagen. Moser und die Ründig haben dann, theils mit einem Keil, theils mit einem Hammer so lange auf den Kopf geschlagen, bis sie den Geist aufgegeben.

Sie seyen ungefähr um 12 Uhr damit fertig gewesen, dann beyde in die Stube hinunter, haben daselbst ein Glas Wein getrunken, und das Ereigniß den übrigen Hausgenossen eröffnet, welche dann alle in die Kammer hinauf gegangen, und die Leichname selbst mit Schauer und Jammer beschauten. Der Vater sey Willens gewesen, den Herrn Pfarrer bald von dem Tode der beyden Töchtern zu benachrichtigen, Moser und die Ründig haben ihn aber abgehalten, weil sie gehofft, es werde ein Wunder geschehen, und beyde in 3 Tagen wieder auferstehen. Beyde zeugten, sie haben diese That aus der reinsten Liebe für die beyden Freundinnen, und auf bestimmtes Verlangen derselben gethan, auch der Margaretha keinen Streich oder Wunde ohne ihren ausdrücklichen Befehl, und durchaus keinen nach dem Tode versetzt. Sie stehen auch jetzt noch in der Ueberzeugung, ein gutes Werk gethan zu haben, indem sie aus Liebe zu Christo und ihrer Freundinnen mit Freuden das Leben lassen.

Am Sonntag Nachts um 10 Uhr habe dann die Ursula Ründig sich mit dem Hausknecht (Heinrich Ernst von Wyden der Pfarre Altkon), der ihr mit einem Lichte gezündet, in die Kammer, wo die beyden todten Freundinnen gelegen, begeben, sie habe sämtliche Nägel, theils mit der Hand, theils mit einer Zange herausgezogen, und dann beyde Leichname, mit Beyhülfe des Ernstes, auf das Bett gelegt und zugedeckt, so wie man sie am Dienstag angetroffen.

Der Schuster Johann Moser, die Ursula Ründig, der Vater Johann Peter und die dritte noch unverheirathete Tochter Susanna wurden dann verhaftet nach Andelfingen, und die beyden Erstern bald hernach auf Zürich abgeführt. Die übrigen Perri'schen Hausgenossen in dem Hause selbst unter Bewachung gelassen.

Der Caspar Peter lag so schwer verwundet in der Bette, daß man kein Verhör mit ihm aufnehmen konnte. Mit wenigen Worten behauptete er: Er wisse nicht, wie er zu seinen Wunden gekommen, und ob er sie durch Schläge

oder einen Fall bekommen. Allerdings sind die Verletzungen zu verschiedenen Zeiten entstanden.

Verschiedene wichtige Gründe bewogen das Obergericht, die entseelten Leichname der Elisabetha und Margaretha Peter, und auch die Mordinstrumente nach Zürich bringen zu lassen, und die Wundgeschau-Commission einzuladen, den Obduction-Vericht der beyden Herrn Bezirksärzte mit den Leichnamen selbst zu vergleichen, und wo immer möglich auszumitteln, ob den Erbdtoten alle Wunden noch im Leben oder einige erst nach dem Tode versetzt worden.

Samstag den 22sten März kamen die Leichname der beyden Schwestern, nebst den zur Tödrung derselben gebrauchten Werkzeuge auf dem anatomischen Theater in Zürich an. Den 23sten nach geendigtem Morgen-Gottesdienste wurde in Gegenwart von mehreren Mitgliedern der Wundgeschau, Gerichtspersonen, Aerzten, Wundärzten und Studiosen die Verifikation des Bezirksärztlichen Obduction-Verichts vorgenommen, derselbe sehr sorgfältig und genau gefunden, hingegeben die Vermuthung, daß einige Wunden der Marg. Peter erst nach ihrem Tode verursacht wurden, gänzlich widerlegt, und die hierauf Bezug habenden Aussagen des Schuster Mosers und der Ursula Ründig gänzlich bestätigt.

Beide Leichname gewährten einen großlichen Anblick; der Kopf der Elisabetha Peter war auf der linken Seite ganz schwarzbraun von unterlaufenem Blut. — Der Hirnschädel der Margaretha Peter ganz zerplittert, und die Striche und Nägelmahle auf der Brust, in den Armbiegungen, an den Händen und Füßen, so wie die Schnitte rings um den Hals und an der Stirne, an den mit eingekommenen Werkzeugen aber eine Menge Blut, sogar noch Haare und Stückchen von Fleisch oder Gehirn demlich sichtbar.

### Ret t u n g.

Im Feldzug gegen Rußland traf ein Trupp deutscher Soldaten einen jungen halb erfrorenen und verhungerten Krieger an, der neben einem kaum noch ein wenig glimmenden Feuer lag und nicht mehr so viel Kraft hatte,



Holz herbey zu holen und zu unterhalten. Nach' dich auf, Kamerad, riefen sie ihm zu, die Kosaken sind uns auf dem Halse. Wenn sie dich hier antreffen, so bist du verloren. Ach laßt mich sterben, seufzte der Arme, ich kann nicht weiter gehen. Vielleicht habe ich das Glück, heute Nacht zu erfrieren, und dann haben meine Leiden ein Ende. Nicht muthlos, junger Freund, sagte einer aus dem Trupp, der zu ihm hintrat. Raffe dich auf, du jammerst mich; ich will dich an dem Arm führen, und wenn es seyn muß, dich tragen, denn du siehst, ich bin stark genug. So lange der Mensch noch athmet, muß er nicht verzagen.

Er ermannte sich, aber war so schwach und kam so langsam vorwärts, daß die andern Soldaten nicht für rathsam hielten, sich feinetwegen aufzuhalten, und etwa von den Kosaken gefangen genommen zu werden. Friedrich aber, so hieß der Krieger, der sich seiner angenommen hatte, hielt treulich bei ihm aus. Bald führte er ihn, bald trug er ihn, bald lud er ihn auf vorbeifahrende Wagen, und so brachte er ihn unter tausend Gefahren, glücklich in Sicherheit. Er theilte auch redlich mit ihm jeden Bissen Brod, und jedes Stück Pferdefleisch.

Auf der deutschen Gränze gieng dann jeder wieder zu seinem Regiment; der Gerettete nahm unter tausend Thränen Abschied, dankte seinem Freunde und versprach ihm, die Dienste, die er ihm mit eigner Aufopferung geleistet, nie zu vergessen.

Friedrich war der Sohn eines bayerischen Landmanns, und nahm im Jahr 1815 seinen Abschied; von dem andern jungen Soldaten brachte er nichts mehr in Erfahrung.

Einst da Friedrich an einem Sonntag ruhig an seines Vaters Tische saß und von seinen Feldzügen erzählte, ließ sich ein Posthorn hören, ein prächtiger Reisewagen mit vier Pferden bespannt, fuhr das Dorf herab, und hielt vor Friedrichs Hause. Alle Bauern rissen die Fenster auf, denn ein Fremder mit einem Reisewagen mit Postpferden war dort etwas Unerhörtes. Zwey Bedienten sprangen vom Pock, öffnieten den Schlag; Friedrich und sein Vater aber standen mit dem Käppchen in der Hand voll Erwartung an der Hausthüre. Siehe, da stieg ein junger schön gekleideter Herr aus dem Wagen und fiel an

Friedrichs Hals; dieser erkannte in ihm den jungen Soldaten, den er auf der Flucht in Rußland am Wege gefunden und gerettet hatte; es war der Graf R\*\*. Er hatte denselben Feldzug als Capet mitgemacht. Nach seiner Zurückkunft fand er seinen ältern Bruder todt, und bald darauf starb auch sein Vater, wodurch er regierender Graf wurde.

Er kam hieher, um seinen Freund abzuholen, und ihm seine That so zu belohnen, als in seinen Kräften stand. Er wurde der Verwalter der sämtlichen Güter des Grafen, und blieb lebenslang sein Busenfreund.

## Anekdoten.

### Ein Schreibfehler.

Bei Stellung einer Gemeindefrechnung hatte sich ein Rechnungsfehler eingeschlichen, welchen der Rechnungssteller bey Publikation der Rechnung wieder verbesserte, bey welcher Gelegenheit demselben der Vogt äußerte: „Nicht wahr, wenn ich als Vogt das gethan hätte, dann wäre es ein Felsstreich, so aber, daß sie es als Schreiber gethan, ist es ein Schreibfehler.“

Ein Bauer äußerte, da er jemand über die Bedeutung der eisernen Stangen auf den Häusern befragte, und zur Antwort erhielt, daß es Wetter- oder Blitzableiter seyen, „so, ich habe immer geglaubt, die haben die reichen Leute für die Schwalben zum Ausruhen machen lassen.“

### Geldgesuch.

Es sucht jemand ein Kapital von 10,000 fl. aufzunehmen, gegen Verpfändung seiner Frau, auch unter den Bedingungen, daß solches nie aufgekündigt werden darf.

### Ein Sprichwort der Chinesen

Wenn die Säbel rostig, die Grabscheite glänzend; wenn die Kerker leer und die Speicher voll; wenn die Kirchen-Staffeln kothig und die Gerichtshöfe mit Gras bewachsen sind; wenn die Aerzte zu Fuß gehen und die Metzger zu Pferd sitzen, denn kann man sagen; Der Staat ist gut daran.

# Ankunft und Abgang der Briefposten und Postwagen zu Konstanz.

## Ankunft.

- Montag, Vermittags.** Aus ganz Schwaben, Baiern, Tyrol, Sachsen, Oesterreich, Türkei und der Schweiz; Ferner, der Postwagen von Schaffhausen und Augsburg.
- Montag, Abends.** Ueber Adolphzell von Basel und aus Frankreich; dann über Frauenfeld aus der Schweiz, über Stockach aus dem Württembergischen, über Engen und Ueberlingen aus dem Badenschen, von Frankfurt, von Niederlanden, England, Hessen, Preußen, Schweden, Dänemark und Rußland. Der Basler Bothenwagen.
- Dienstag, Vormittags.** Ueber Meersburg aus Schwaben und Baiern, über Frauenfeld aus der Schweiz.
- Mittwoch, Abends.** Wie Montag Abends; dann der Postwagen über Adolphzell und Singen von Carlsruhe, ganz Frankreich, Frankfurt, Würzburg, Niederlande, England und Preußen. St. Galler Bothenwagen.
- Donnerstag, Vormittags.** Ueber Meersburg aus Beraarberg, Tyrol und Italien; über Pfullendorf aus Schwaben, Baiern, Sachsen, Oesterreich, Türkei; dann über Frauenfeld aus der Schweiz. **Donnerstag, Abends.** Wie am Montag Abend.
- Freitag, Vormittags.** Wie am Donnerstag; dann der Postwagen von Schaffhausen.
- Samstag, Vormittags.** Ueber Frauenfeld aus der Schweiz.
- Samstag, Abends.** Ueber Freyburg und Lahr aus dem Breisgau, Niederlande, Holland, England, Hessen, Preußen, Schweden, Dänemark und Rußland; über Ulm aus dem Württembergischen: sodann der Stuttgarter Postwagen aus dem Württembergischen. St. Galler Bothenwagen.

## Abgang.

- Montag, Vormittags.** Ueber Adolphzell nach Basel, über Stockach in das Württembergische, über Engen in das Badensche, nach Frankfurt, nach den Niederlanden, England, Hessen, Preußen, Dänemark, Schweden und Rußland; über Meersburg nach Baiern; über Ueberlingen in das Badensche; über Steckborn, Stein, nach der westlichen Schweiz, über Frauenfeld dahin, u.
- Montag, Abends.** Wie Vormittags.
- Dienstag, Vormittags.** Ueber Ueberlingen nach Schwaben, über Frauenfeld nach der Schweiz; der Basler Bothenwagen. Dann der Augsburger und Stuttgarter Postwagen nach Baiern, Württemberg, Oestreich, Italien, Sachsen, u.
- Dienstag, Abends.** St. Galler Bothenwagen.
- Donnerstag, Abends.** Wie Mont. Vormitt.; dann über Frauenfeld nach der Schweiz, u.
- Freitag, Vormittags.** Ueber Meersburg nach Baiern, über Stein und Schaffhausen sowohl, als über Frauenfeld nach der Schweiz. Der Postwagen über Zell, Singen, Carlsruhe, nach Frankreich, Frankfurt, Würzburg, Niederlande, England, Preußen, u. Der Postwagen nach Schaffhausen, u.
- Freitag, Abends.** St. Galler Bothenwagen.
- Samstag, Vormittags.** Ueber Meersburg nach Baiern u.

# Alphabetisches Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte.

Allenfalls nöthige Berichtigungen hierüber werden mit Dank angenommen.

Nach, 1 Donerst. v. Palmf., 2.	Fac. 2 Jac. 4 Sonnt. nach	Altstätten, den 15. August.
Mont. n. Urbani, 3 an Barth.	Michaels, 5 Mart.	Altensraig die Amtesstadt, 1ster
4. an Michaele, 5. am Mont	Altdorf, 1 an Gregor., 2 den	dienst. v. Palmson, 2 donnerst
nach Andreas.	26. 27. u. 28. May, 3 auf	n. Pfingst. 3 dienst. nach M.
Ualen, Lichtmeg, 2 Philip.	Joh. d. Tauf. 4 Mart. Bis.	Geb. 4 dienst. vor dem Abo.

**Ulrich** im Sundgau, auf Ja-  
 cobi und Laurentii.  
**Ulheim**, Lichtm. 2 Ulrich.  
**Alpirspach**, 1 dienst. n. Mit. ast.  
 2 donnerst. nach dem 1. May,  
 fällt aber der Auffahrtstag  
 ein, so wird er dienst. darauf  
 gehalten, den 3 dienst. nach  
 dem 28. August, 4 dienst. vor  
 dem 6. Christtag.  
**Anweiler**, 1 dienst. nach Mat-  
 thäi, 2 dienst. vor Joh. 3  
 dienst. nach Barthol. 4 dienst.  
 nach Nicolai, fällt aber Nico-  
 lai auf einen dienst. so ist der  
 Markt dienst. zuvor.  
**Appenweyer**, 1 mont. nach Ul-  
 lersheil. 2 mont. vor Palmst.  
**Appenzell**, 1 den 9. May, 2  
 den 21. September.  
**Arau**, 1 Philip. Jac. 2 nach  
 Gallus.  
**Arbon**, 1 mittw. vor Palmst.,  
 2 auf Martini.  
**Aeburg**, den 30. Januar  
**Uberg**, den 25. Juni.  
**Auen a. d. Ted**, 1 Phil. Jac.,  
 2 Elisabeth.  
**Auggen**, auf Matthäi im Sep-  
 temb., fällt Matthäi auf samst.  
 oder sonnt. so wird er folgen-  
 den montag gehalten.

**Baden** in der Marktgrafschaft,  
 den ersten diensttag im Monat  
 Julij, und den ersten diensttag  
 nach Martini.  
**Badenweiler**, 26sten März, 4.  
 May, 1. Junij, 28. Sept.  
 3. November.  
**Bahlingen**, 1 dienst. vor Fastn.  
 2. dienst. nach Ostern, 3 dienst.  
 nach Pfingst. 4 dienst. nach  
 Matth. 5 dienst. vor dem  
 Christt., fällt aber der Christ-  
 tag auf den mittw. so wird  
 vorher 8 Tage vorher gehalt.  
**Basel** hält Meg den 28. Okt. u.  
 jeden Freitag nach Hebrnfest.  
**Badnang**, 1 Krämer- u. Vieh-  
 markt dicast. vor Mar. Verk-  
 ündigung, 2 dienst. nach urt  
 Panet. 3 dienst. n. alt Egd.

**Beherbasch** im Badischen, 2  
 Krämer- und Viehmärkte,  
 der erste donnerst. nach Heo-  
 leichnam, der zweite auf alt  
 Bartholom. oder 4 Sept.  
**Bailstein**, 1 Vieh- und Krämer-  
 markt Osterdienst. 2 Krämer-  
 markt auf Andra.  
**Benningheim**, 1 montag nach  
 Rogate, 2 † Erhöhung, 3  
 Catharina.  
**Berg**, auf Joh. Täufer.  
**Bern**, 1 den 13. April, 2 den  
 31. Julij.  
**Berneck** auf dem Schwarzwald,  
 1 donnerst. vor Georgi, 2  
 dienst. nach Ulrich, Vieh- u.  
 Krämermärkte, 3 mont. nach  
 Sim. u. Jud. Vieh- Flachs-  
 u. Krämerm.; fällt ersterer in  
 der Charwoche, ist er zwey  
 Tage früher, nämlich dienst.  
 vor dem Gründonnerstag;  
 fällt Ulrich auf dienst. u. Sim.  
 und Judä auf montag, so  
 werden diese letzteren Märkte  
 8 Tage nachher gehalten.  
**Besigheim**, 1 Petr. P. 2 Sim.  
 Jud.  
**Beutelspach**, 1 donnerst. vor  
 Mar. Verkündig. 2 donnerst.  
 nach Sim. Jud.  
**Bickersheim**, dienst. n. dem 25.  
 März, dienst. nach dem 15.  
 Aug. u. dienst. n. dem 8. Sept.  
**Birkenfeld**, 1 donnerstag vor  
 Lichtm. 2 dienst. vor Ostern,  
 3 den 21. Jun. 4 Jacobi, 5 den  
 29. August, 6 auf Lucas,  
 7 auf Elisabeth.  
**Biberach** im Kitz. Thal, 1 mitt-  
 woch nach Pfingsten, 2 mitt-  
 woch nach Martini.  
**Bietigheim**, 1 auf Laur. 2 auf  
 Nicolai; fallen diese Tage auf  
 einen samst. sont. oder mont.  
 so wird der Jahria. jederzeit  
 den nächsten dienst. gehalten.  
**Bischoffzell**, 1 den 25. Febr.,  
 2 den 24. Junij, 3 den 22.  
 Julij, 4 den 28. August,  
 5 den 12. Novembr.  
**Bischoffsheim** am hohen Steeg,

1 Ostermontag, 2 donnerstag  
 nach † Erhöhung.  
**Bischoffsheim**, 1 Ostern, 2 Mi-  
 chaeli.  
**Blaubeuren**, 1 den 20. März,  
 2 den 4. Dezemb.  
**Blochingen**, 1 dienst. n. Ostern,  
 2 donnerstag nach Elisabeth.  
**Blumberg**, 1 den 1. May, 2  
 auf den Tag Jacobi, 3 den  
 donnerstag vor der allgemei-  
 nen Kirchweihe.  
**Böblingen**, Rog- = Vieh- und  
 Krämermarkt, 1 donnerstag  
 vor Fastnacht, 2 donnerstag  
 nach Ostern, 3 donnerstag  
 vor Simon und Judä.  
**Bondorf**, den 5. Julij.  
**Böblingen**, den 1. Dezemb.  
**Bottwar**, 1 auf Matthias, 2  
 auf Georgi, 3 den Tag vor  
 alt Galli.  
**Brackenheim**, 1 Egd. 2 Marc-  
 tini.  
**Brettag**, auf Matthäus.  
**Breunlingen**, 1 den 24. Febr.  
 2 den 29. Septemb.  
**Breimgarten**, den 25. August.  
**Braulingen**, den 24. August.  
**Bregenz**, auf Gallus, Vieh-  
 und Krämermarkt.  
**Breisach** (alt), 1 diensttag nach  
 Satate, 2 den 3. Aug. 3 Sim.  
 u. Jud. fällt einer dieser 2 letz-  
 teen Tage auf sonnt. so ist der  
 Markt montags darnach.  
**Brugg**, 1 den 2. Febr., 2 den  
 9. May, 3 den 29. Sept.,  
 4 den 12. Dezemb.  
**Buchhorn**, den 20. Novemb.  
**Bühl** in der Marktgrafschaft hält  
 alle Jahr vier Krämer- und  
 Viehmärkte, den 1 auf Lau-  
 renti, den 2 auf Martini, den  
 3 auf Matthäi, den 4 auf  
 Phil. u. Jak. falls aber einer  
 dieser Tage auf einen Sonn-  
 oder Feiertag fällt, wird der  
 Markt allzeit diensttag zuvor  
 gehalten.  
**Bulach** hält Vieh- Krämer- u.  
 Flachsmarkt auf alt Michaeli,  
 so er aber am samst., sonnt.

oder montag fällt, wird er dienst. darauf gehalten.  
Turlobingen, 1 Vitus, 2 Erhebung.

Salv., dienst. nach Invocevit, dienst. nach Regate, dienst. vor Michaeli und Nicolai; fallen aber Michaeli und Nic. auf einen dienst. so wird der erste 3 Tage zuvor, der zweite nächsten dienst. darauf gehalt.  
Tappel, auf Sim. u. Jud. wenn aber Sim. u. Juda auf einen freytag, samstag oder montag fällt, so wird der Markt allezeit mittwochs vor Sim. und Juda gehalten.

Sandern, dienst. nach Satare, und den 21. Nov. fallen diese Tage auf freyt. samst. sonnt. so ist er dienstags hernach.

Carlsruhe, Mess: 1) den ersten montag bis incl. samstag im Juni; 2) den ersten mont. bis incl. samstag im November.

Chur, 1 den 1. Januar, 2 den 5. Februar.

Sonstanz, 1 mont. nach Ostein, 2 mont. nach Mar. Geburt, 3 auf alt Conradi.

Dettingen, Heidenheim, Amt, dienst. nach Galli.

Dettingen bei Glatten, 1 Lichtmess, 2 Hilian.

Dettingen unter Teck, 1 dienst. nach Ostein, 2 dienst. n. Nic.

Denkendorf, 1 donnerstag vor Palmtag, 2 Sim. und Jud.

Dertingen, dienst. nach Philip. und Jac. 2 dienst. n. Martin.

Dienringen, 1 Petri u. Pauli, 2 Matth. 3 Sim. und Jud. 4 Thom.

Diengen, 1 den 2. Febr., 2 d. 8. April, 3 den 24. August.

Diez, 1 mont. nach Anteni, 2 mont. nach Judica, 3 mont. nach Mar. Geb. 4 montag nach Andreas.

Dizingen, auf Margaretha.

Donauwörthingen, 1 auf Georgi, 2 auf Joh. u. Paul, fällt aber

Joh. u. Paul auf einen freyt. samst. oder sonnt. so wird der Markt am mont. darauf gehalten; 3 auf Michael. 4 Mart. Dornstetten, 1 Ostein, dienst. 2 Barthol. 3 dienst. vor Mart.

Ebingen, 1 den 28. Februar, 2 den 16. October.

Eggisau den 5. Februar.

Ehingen, den 7. November.

Einstetten, 5 Mai, 12 Sept. fällt. einer auf dienst., wird er daran gehalten; fällt er nicht darauf, so ist er dienst. hern.

Einsiedlen, den 31. August.

Ellmendingen, 1 Ostein, dienst. 2 montag nach Allerheiligen.

Elgg, 1 auf Gregorius, 2 den 24. April.

Elzach im Schwarzw., Vieh- u. Krämerm.: 1 den 24. Febr., 2 den 23. April, 3 den 24.

Juny, 4 d. 6. Sept., 5 den 28. Okt. fällt einer auf einen freitag, samst. oder sonnt. so ist der Markt mont. darauf.

Emmendingen hält Vieh- und Krämermarkt dienst. nach Re-

miniscere, dienst. n. Epaudi, dienst. nach Sim. u. Juda; fällt er aber auf Allerheil. so ist er den nächsten Tag darauf; dienst. nach Nicolai.

Endingen, 1 Matthias, 2 Bartholom. 3 Ditmarus.

Engen, 1, 2, 3, an den 1sten Donnerstagen in der Fasten, 4 donnst. vor Himmelf. Christi, 5 mont. vor Mar. Geb., 6 mont. nach Martini.

Ersingen, dienst. nach Phil. Jac., donnerst. nach Mart.

Ermatingen, den 15. April.

Ettiswühl, 1 den 1. Februar, 2 den 17. August.

Eisenheim im Breisgau, d. 8. Juny, montag nach Barthol. 11. November.

Ettlingen hält Vieh- und Krämermarkt d. 1 auf Matth. in der Fasten, 2 auf Jac. 3 auf Mart., 4 auf Thom.; fallen

nun die 3 ersten auf einen freyt. samst., sonnt. od. mont. so wird der Markt den dienst. darnach gehalten; fällt aber Thomas auf einen freitag, samst., sonnt. oder montag, so wird der Markt den dienst. zuvor gehalten, auch wird jedesmal Tags zuvor der Viehmarkt gehalten.

Feldkirch, den 1 auf Jahanni, 2 auf Michaeli, 3 auf Thom.

Fehringen, 1 mont. vor Lichtm. 2 mont. nach Cantate, 3 Ulrichi, 4 Michaeli, 5 Nicolai.

Feldrenach, 1 donnerstag vor Georg., 2 Barthol.

Frankfurt a. M. hält Mess, die 1 am Ostein, dienst. die 2 auf Mar. Geb.; fällt Mar. G. auf sonnt., mont., dienst. od. mittw. so fängt sie mont. in dieser Woche an; fällt es aber auf donnerst., freit. od. samst. so geht sie mont. darnach an.

Frauenfeld, 1 den 21. Octob. 2 den 9. Dezember.

Freudenstadt, 1 an Lichtm., 2 den 1. May, 3 d. 24. Jun.

4 an Michaeli; fällt einer dieser Feiertage auf den dienst. so ist er dienstags hernach.

Freiburg im Breisgau, 1 donn. freit. u. samst. nach Invocevit, 2 donn. freit. u. samst. nach Pfingst. 3 donn. freit. u. samst. vor Martini; fällt Mart. selbst auf donnerst. so ist der Markt nicht am nämlichen Tag, sondern donnerst. vorher; Viehmarkt wird jedesmal am erst. Jahrmartstag gehalten; ferner wird am donnerst. der 2ten Woche jeden Monats Viehmarkt gehalten, fällt er aber auf einen gebotenen Feiertag od. in die Charwoche, so ist er donnerst. darauf; in jenen Monaten, in welche der Jahrmart ein fällt, ist nur am ersten Jahrmartstag Viehmarkt.

Griesenheim, Jahrmact in der  
zten Woche vor der Fastn.,  
und mittw. vor Galli.  
Freiburg in Uechtland, 1 den 5.  
Januar, 2 den 3. May, 3.  
den 11. Novemb.  
Freythal, den 18. August.  
Gengenbach, 1 mittwoch vor  
Laurenti, 2 mittw. vor Mart.  
Gebratshofen, den 24. April.  
Gernspach, 1 Ostermontag, 2  
Pffingstn. 3 auf Barthol.  
Germersheim, den 18. April,  
sonnt. nach Barthol.  
Geisingen, 1 dienst. nach La-  
tare, 2 dienst. vor Pffingst.  
3 Laurenti, 4 dienst. nach  
Allerseelen.  
Geisingen an der Staig, dien-  
stag nach Inoc. dienst. nach  
Reminisc. dienst. nach Deuli.  
Giengen, 1. May, 29. Juny,  
31. October.  
Graben, dienst. nach Cathar.  
dienstag vor Miffasten.  
Glarus, den 23. August.  
Gottlieben, den 1. May.  
Gravenhausen, 1. Vieh- und  
Kramern. an Georgi, 2.  
am 6. October.  
Griessen im Aleggau, Jahr- u.  
Biehmärkte: 1 am 3. März,  
d. i. an Kunigunda-Tag;  
2 d. 10. August, nemlich an  
Laurenti; 3 den 28. Okt., d.  
i. an Sim. u. Juda; 4 den  
28. Dez., d. i. am unschuld.  
Kindl. Tag; fällt einer der  
Tage auf einen sonntaq, so  
wird der Markt am darauf  
folgenden mont. gehalten.  
Grombach, sonnt. vor Pffingst.  
Grosselsingen, 1 donnerst. nach  
Pffingst. 2 mont. nach Mart.  
Groß-Ingersheim, 1 Maria  
Verkündigung, 2 dienst. nach  
Mar. Geburt.  
Grözingen bei Durlach, dienst.  
nach Fab. Sebast., dienst. n.  
Georgi, dienst. vor Martini.  
Gundelheim, 1 Georgi, 2  
Jac. 3 sonnt. nach Michael.  
den 18. November.

Gutenber, 1 Urban, 2 don-  
nerstag vor Michaeli.  
Guglingen, 1 dienstags vorm  
Palmtag, 2 den 18. Aug.  
Haslach im Rinzinger Thal,  
1 den 1. mont. i. d. Fasten,  
2 mont. nach Phil. u. Jac.  
3 mont. nach Petr. u. Paul.  
4 montag nach Michaeli, 5  
mont. nach Martini.  
Hausach im Rinzinger Th. 1  
dienst. nach 3 König, 2 dienst.  
nach Sim. u. Juda, 3 dienst.  
nach Nicolai.  
Haigerloch, 1 mont. n. Lichtm.  
2 montag vor Himmelf. 3  
Matth. 4 Nicol.  
Haiterbach, dienst. nach Matth.  
Hapingen, 1 donnerst. n. Vat.  
2 donnerst. nach Viti, 3 am  
Jakobi, 4 donnerst. n. † Esh.  
5 donnerst. nach Martini 6  
donnerst. in der ganzen Woche  
vor Weihnachten.  
Harmerspach das Thal, 1 sonnt.  
vor Mar. Geb. 2 auf Galli.  
Herisau, 1 den 13. Februar,  
2 den 3. April, 3 den 29.  
Septemb., 4 den 16. Nov.  
Herrenalb (Kloster) 1 dienst.  
nach Quasimod. 2 den 8. Okt.  
Heshingen, 1 mont. vor Georg.  
2 mont. vor Jac. 3 mont. n.  
Mich. 4 mont. in der Qua-  
tember-Woche vor Weihn.  
Heitersheim im Breisgau, 1  
mont. nach Barthol. 2 den  
6. Dezember.  
Heidenheim, 1 Phil. Jacob. 2  
Jacobi, 3 Matth. 4 Andr.  
Heimbach, mont. nach Gallus.  
Heiningen, Rog- Vieh- und  
Kramermarkt, Mar. Berf.  
Herbolzheim, 1 dienst. n. Vit.  
2 dienst. n. Pffingst. 3. 28. Okt.  
Herb, den 8. 15. 22. März.  
Heubach, 1 mittw. vor Pffingst.  
2 mont. vor oder an Mich.  
Heidelberg, 1 den 20. July.  
Hilzingen, den 15. Juny.  
Hohenstauffen, 1 Matthias, 2  
dienst. u. mittw. vor Matth.  
Hohenhaslach, Phil. und Jac.

Hoppenheim, Petri Kettenf.  
und Andreas.  
Horb, 1 den 23. Februar, 2  
den 17. März, 3 den 11. Oct.  
Hornberg, Vieh- u. Kramern.  
1 donn. nach dem 12. März,  
2 an Peter und Paul; fällt  
aber dieser Tag auf einen  
samst. od. sonntag, so ist der  
Markt am Johannestag vor-  
her. 3 montag nach Barthol.  
fällt aber Barthol. auf den  
sonnt. so ist der Markt acht  
Tage hernach. 4 donnerst. n.  
Mart. 5 am unschuld. Kindl.  
Tag, fällt er am samst. oder  
sonnt. so ist er mont. darauf.  
Hördten bei Gernspach, Vieh-  
u. Kramern. auf Osterdienst.  
dienst. vor Joh. Tauf. auf  
Mich.; fällt aber Mich. auf  
einen sonnt., so wird er fol-  
genden dienst. gehalten.  
Hufingen, 1 Osterdienstag, 2  
Pffingst. dienst. 3 auf † Esh.  
4 auf Galli, 5 dienst. v. Nikol.  
Huttwil, 1 den 13. März, 2  
den 1. Dezemb.  
Jahenheim, 1 mittw. nach Ju-  
bilate, 2 mittw. vor Allerseel.  
Jimmenstaad, 1. am Oster-  
dienstag, 2. an Magnus.  
Jinneringen, 1 an † Esh. 2  
auf Jakob. 3 an † Esh., 4  
an Maria-Opferung.  
Kaufbeuern, den 4. Novemb.  
Kaiserstuhl, 1 den 28. May,  
2 den 11. Novemb., 3 den  
6. u. 21. Dezember.  
Kempten, 1 den 28. Juny, 2  
den 27. November.  
Keß, hält Jahrmact auf  
Pffingstmontag.  
Kenzingen im Breisgau, d. 3.  
April, 10. Aug. 9. Dezemb.  
Kippenheim bei Vahr, 1 auf  
Matth. 2 auf Ursula; fällt  
einer auf freitag, samst. oder  
sonntag, so wird der Markt  
montag darauf gehalten.  
Kirchberg, Paul. Bel., Phil.  
u. Jac. Ullrheil.

Kirchen D U Ebrach, dienst. vor dem 1. May, donn. vor S. J.  
Kienbach, dienst. nach Rogat. dienst. an oder nach alt Egod.  
Klein-Gartach, dienst. nach Lichtm. dienst. nach Trinit.  
Kleinlaufenburg hält 3 Jahr- und Viehmärkte, 1. 12 Merz 2. 22. July, 3. 25. Novemb. Fällt einer auf einen Sonn- od. Feiertag, so wird er den Tag darauf gehalten.  
Klingen, den 7. Januar.  
Kpburg, den 22. März  
Kochendorf, auf Lichtm. u. Georg und auf Kilian und Thom.  
Königshofen, 1 auf Georgi, 2 sonnt. nach Matth. 3 sonnt. nach Barbara.  
Königsbach, 1 Pfingstmont. 2 mont. nach Sim. Jud. fällt letzterer auf einen mont. so wird er den nemlichen Tag gehalten.  
Köngen, Pfingsten u. Matth. Kork, hält Krämer- und Viehmarkt auf Simon und Jud. wenn dies aber auf einen Sonntag fällt, den nächsten Dienstag darauf.  
Kreuzach, auf Johanni; fällt er aber freitag, sam Tag oder sonntag, so ist er mont. dar.  
Krozingen, 1 den 3 Febr. 2 dienst. nach Gallus.  
Langenkandel, an Mitfasten, Georgi und Galli.  
Lahr, 1) 2ter dienst. n. Sebasi. 2) dienst. in der lezt ganzen Woche vor Ostern, 3) 2ter dienst. nach Dewald 4) dienst. in d. lezt ganzen Woche vor Weihnachten.  
Langensteinbach, dienst. vor Pfingsten.  
Langenargen, den 28. Nov.  
Langnau, den 20. July.  
Langenbeutlingen, Joh. Bapt.  
Langenau, 1 Ostermontag, 2 Pfingstn. 3 Mich. 4 Thom.  
Lautana, den 12. Februar.  
Lautenburg, 1 den 2. April, 2 den 5. Juny.  
Lauten, die Stadt, 1 Mich.

2 Thom.  
Lauten, das Dorf, 18. May.  
Laichingen, Alp, 1 Pfingstn. 2 dienst. nach Galli, 3 Andr.  
Leinstetten, 1 Mar. Verk. 2 Pfingstmont. 2 Jac. 4 Sim. und Jud.  
Leipzig, Messe: 1) Neujahr, 2) Jubil. 3) sonnt. n. Mich.  
Leuzburg, den 7. September.  
Leuzkirch, 1 am 1. mont. in d. Fast. 2 Osterdienst. 3 Eulogii, 4 Michaelis; fallen aber diese beiden Tage sonnt., so wird der Markt an dem folgenden Tag gehalten.  
Lichtensteg, den 16. Januar.  
Lichtensteg, den 11. Februar, 2 den 8. April.  
Lichtenau in der Markgraffsch. 1 am 1sten donnerstag im May; 2 am donnerstag vor Michaelis; 3 am donnerst. n. dem 4ten Adventsonnt.  
Lindau, 1 d. ersten freit im May, 2 den ersten freit im Novemb.  
Lorch, 1 mont. vor Pfingsten, 2 mont. nach 7 Erhöb.  
Lörzach, mittw. vor Matthias, und mittw. vor Matthai.  
Lössingen, 1 d. 1. Mai, 2 Matth. 3 unsh. Kindert.  
Lottstetten, 1 den 2. Januar, 2 den 21. October.  
Luzern, 1 den 11. Januar, 2 den 17. Febr., 3 den 2. Oct.  
Ludens, den 20. July.  
Mahlberg, den 1 mont. nach Mich.; 2 am ersten donnerst. im August; 3 auf Cath. fällt Cath. auf einen sonnt., so ist der Markt mont. darauf.  
Malkterdingen, den 5. August. dienst. nach Catharina.  
Mayenburg, den 15. Januar.  
Malsch, 1 dienst. vor Josephi, 2 auf Sim. u. Juda; fällt aber Simon Juda auf einen freit. samst. od. sonnt., so wird er dienst. vorher gehalten.  
Mainz, den 15. July.  
Martinszell, den 11. Novemb.  
Marbach, 1 Phil. Jac. 2 donnerst. oder freit. vor oder an

alt Martini, 3 dienst. nach Margaretha.  
Markdorf, 1. nach Lat. Sonn. 2 nach Dreypfaltigkeit Sonn. 3 auf Matthäus; fällt aber Matth. auf einen Montag, so wird er am Tag gehalten; fällt er aber auf einen Dienstag, so wird er am folgenden Montag gehalten; 4 auf Elisabetha Landgr.; 5 am Tag vor Nikolai.  
Memmingen, 8 Tag vor Galli.  
Mengen, 1 den 23. April, 2 den 24. Juny, 3 den 14. September, 4 den 12. Nov.  
Merklingen, 1 donnerst. nach Georgi, 2 dienst. n. Remigi.  
Milden, 1 den 25. Juny, 2 den 7. July.  
Mörsbach, 1 J. Bapt., 2 mont. nach Mar. Geb. 3 Martini.  
Möhlingen, 1 mont. vor Palmsonntag, 2 mont. vor Joh. Bapt., 3 mont. v. Jacobi, 4 mont. n. Barthol., 5 mont. n. Mich., 6 mon. v. Sim. u. Jud. An lezten 5 Märkten ist zugleich Hofmarkt.  
Morsburg am Bodensee, mittw. vor Martini.  
Moskies, 1 mont. nach Deuli, 2 am Pfingstdienst. 3 an Marg. 4 an Simon u. Jud. 5 an Lucia.  
Mühlhausen, den 6. Dezemb.  
Mühlburg, den 12. März, 24. Aug. 30. Nov.; fällt einer dieser Tage auf samst. oder sonnt., so ist der Markt donnerstags zuvor.  
Mullheim, den 12. Mai, und wenn dieser nicht auf einen dienst. fällt, wird er den 2. dienst. hern. gehalt. der 2. dienst. vor Sim. und Jud.  
Münchweier, den 1. May, 2 an Matth.  
Münster, 1 d. 11. Febr., 2 den 1. März, 3 den 17. July.  
Neuenburg am Rhein, auf Mitfast. den 25. April.  
Neuenstein, Mar. Verkünd.  
Neustadt, a. d. Schwarzw. 1

auf St. Sebastianstag den 20. Janner, fällt über dieser Tag auf den Freitag, samst. oder Sonntag, wird solcher nächsten montag darauf gehalten, 2 mont. nach Lätare, 3 mont. vor Pfingst. 4 mont. nach Jac. 5 an Sim. u. Jud. Neustadt bei Wischen, donnerst. nach Martini.  
Neubreisach, 1 d. 17. Januar, 2 den 19. May.  
Nesselwang, 1 den 23. Sept., 2 den 28. Dezember.  
Nordlingen, Meß, 1 den 1sten sonnt. nach Ostern, 2te vierzehn Tage nach Pfingsten.  
Nürtingen, 1 Lichtm., 2 Barthol., 3 dienst. nach Gallus.  
Nürnberg, den 7. Januar.  
Oberkirch, 1 Georgi, 2 Laur. 3 Nikolai; fällt Laurenti auf dienst., mittw. od. donnerst. so ist der Markt näml. Tags; fällt Laur. aber auf freitag, samst. oder sonnt., so ist der Markt mittwochs vorher.  
Obersonthofen, 1 den 2. März, 2 den 2. September.  
Oberlenningen, dienstags vor Mar. Bekund., dienst. vor Mar. Geburt.  
Oberrieringen, 1 Georg. 2 And.  
Oberjettingen, 1 dienstag nach Reminisc. 2 dienst. an oder nach Eypdi.  
Ochsenburg, letzten dienst. im April, legt. dienst. im Okt.  
Odenheim, 1sten Septemb.  
Oehringen, 1 mont. nach Invoavit, 2 Ostermontag, 3 Pfingstmont. 4 Barthol. 5 Simon und Jud.  
Offenburg, 1 mont. u. dienst. nach Erfind., 2 mont. und dienst. nach Erhöhung.  
Ofnadingen im Dreisgau, 1 Osterdienst. 2 Heil. 3 Tag. (14. Sept.)  
Othausen, 1 mont. vor Lichtm. 2 mittw. vor Phil. Jakobi, 3 dienst. nach Barthol.

Oppenau, 1 Joh. Bapt. 2 Bartho. Oppenheim, 1 dienst. nach Hab. Sebast., 2 den 19. July.  
Pfalzgrafenweiler, 1 donnerst. nach Reminisc. 2 donn. nach Joh. 3 donnerst. nach Mich.  
Pfeffelbach, 1 Petr. Paul. 2 And.  
Pfullendorf, 1 mont. nach Reminisc. 2 mont. nach Phil. Jak. 3 mont. nach Barthol. 4 montag nach Gallus, 5 mont. nach Nicolai.  
Plieningen, 1 Matthias, 2 dienstag vor Gallus.  
Rastatt, Vieh- u. Krämerm. mont. nach Georgi, mont. n. Barthol.; fällt einer dieser Tage auf einen Feiertag, so ist der Markt folgenden dienstag darauf. Wenn aber Georgi und Bartholom. auf einen montag fällt, so wird der Markt am nämlich. Tag gehalten.  
Rangendingen, 1 montag vor Pfingst. 2 mont. vor Galli.  
Rappelschwil, 1 den 30. Jan., 2 den 7. Februar, 3 den 18. April, 4 den 18. August, 5 den 2 Octob. 6 den 1 Dez.  
Ravensburg, 1 den 15. Juny, 2 den 14. Septemb., 3 den 11. November.  
Remmgen, 1 mont. nach Lichtmeß, 2 montag nach Gallus.  
Reichenbach (Kloster), 1 14ter Tag nach Osterdiensttag, 2 Mauritius.  
Reutlingen, den 9. October.  
Rheinfelden, den 25. Jan. 30. Apr. 27. August, 12. Nov.  
Rheinegg, 1 den 24. April, 2 den 31. July, 3 d. 21. Sept.  
Rieblingen, 1 mont. vor Fastnacht, 2 acht Tage n. Ostern, 3 mont. nach Trinit. 4 mont. nach Gallus.  
Richterschwil, den 3. April.  
Riegel, 1 auf Agath. 2 Mar. Heims. 3 den 2. October; fällt einer auf sonntag oder

montag, wird er folgenden dienstag gehalten.  
Rosbach, 1 d. 12. Oct. 2 d. 7. Nov. 3. am Tag vor Nikolai.  
Rothweil, 1 Georgi, 2 Joh. 3 Erhöhung, 4 Lucas.  
Rothenburg, den 15. Juny.  
Rufach, den 14. Februar.  
Russ bei Ettenheim, 1 den 13. März, 2 den 22. July oder Magdalenatag, 3 Thom.  
Sasbach bei Achern, 1 auf mont. nach dem H. Dreifaltigkeitssonnt. 2 auf Cathar. und wenn Cathar. am freit. samst. oder sonnt. fällt, so ist er jedesmal mittw. zuvor.  
Sanct Blas auf dem Schwarzwald, 19. April, 11. Nov.  
St. Georgen, 1 den 5. May, alt Georgi; fällt aber dieser Tag auf freitag, samst. oder Montag, so wird er dienst. darauf gehalten; 2 den 22. Aug. alt Laurenti, 3 den 11. October, alt Michael.  
St. Jörgen, auf Georgi.  
St. Gallen, 1 den 9. May, 2 den 19. October.  
Seddingen, den 6. März, den 25. April, den 14. Sept. und 30. Novemb.; fällt einer auf sonntag, so ist der Markt den folgenden montag.  
Seelbach, 1 Georgi d. 23. Apr. 2. Jak. d. 25. July, 3 Mich. den 29. Sept., 4 Katharina den 25. Nov.; fällt aber einer dieser Tage auf einen sonnt. so wird der Markt den folgenden montag gehalten.  
Sempach, am 9. July.  
Sigmaringen, den 2. April.  
Singen, 1 den 27. May, 2 den 26. August, 3 den 4. November.  
Scheer, den 14. Januar.  
Schönberg, 1 den 7. März, 2 den 3. May, 3 den 10. Juny, 4 den 28. Aug., 5. den 28. Dezember.  
Sursee, den 7. Januar.

Schaffhausen, 1 den 25 Jan.  
2 den 27. May, 3 den 25.  
Aug. 4. den 11. Novemb.  
Schenkzell 1 d. 1 May, 2.  
Barth. 3 Sim. und Juda.  
Schiltach, 1 Pfingstmontag, 2  
Jah. den 25. July, 3 Mat-  
thaus den 21. Sept. 4 An-  
dreas den 30. Novemb.  
Schliengen, mont. nach Fastn.  
mont. nach Trinit., an Fron-  
fasten im Sept., den Tag  
nach Andreas.  
Schoppsheim, dienst. vor Fastn.  
dienst. nach Pfingsten, dienst.  
vor Luca, dienst. nach Mich.  
Schramberg, 1 mont. in der  
Mitfast. 2 Vitus, 3 Laur.  
4 Nikolaus.  
Speichingen, 1 d. 19. März,  
2 den 13. Juny, 3 den 21.  
Septemb. 4 den 11. Nov.  
Staußen, Stadt, 1 dienst. in  
der ersten Fastenwoche, 2  
dienstag in der Kreuzwoche,  
3 am Jakobitag, 4 Marti-  
nitag; fällt einer der 2 letz-  
tern auf sonntag, so ist der  
Markt montags darauf.  
Steinbach hält alle Monat ei-  
nen Jahrmart.  
Stein am Rhein, 1 den 24.  
April, 2 den 13. October.  
Stedborn, 1 den 25. April,  
2 den 7. November.  
Stoßach, 1 den 13. März, 2  
d. 15. May, 3 d. 6. Nov.  
Stühlingen, mont. nach 3 Kö-  
nig, 2 montag vor Latare,  
3 mont. n. Georgi, 4 mont.  
nach Frohnleichn. 5 mont. vor  
Barthol. 6 mont. nach Mich.  
7 mont. vor Martini.  
Straßburg hält Mess, die 1ste  
auf Christtag, die 2te auf Joh.  
Sulgau, 1. den 12. März,  
2 den 3. Dezember.  
Sulzberg, den 26. Septemb.  
Tepberg, 3. Febr., 30. April  
4. Juli, 24. August, 29.  
Sept., 16. October, 25. No-

vembre, 16 Dezemb.  
Drochtersingen, 1 montag nach  
Latare, 2 Pfingstdienst., 3  
Matthäi; fällt aber Matth.  
auf einen sonntag oder don-  
nerstag, so wird der Markt  
an dem darauffolgend. mont.  
gehalten. 4 mont. vor Martini.  
Dhengen, den 28. April.

Ueberlingen, 1 den 26. Febr.  
2 den 4. July, 3 den 28.  
August, 4 den 21. October,  
5 den 11. Dezemb.  
Ulm bei Oberkirch, mont. nach  
Matth.  
Unterachern, Ofterdft. Pfingst-  
dienstag.  
Unter-Cappel bei Bühl in der  
Marrg. mittw. nach Matth.  
Unterdingau, den 11. März.  
Uznach, den 17. Januar.

Billingen, 1 den 2. April, 2  
den 1. May, 3 den 21. Dez.  
Billmergen, den 20. Septemb.  
Böhrenbach, Vieh- und Krä-  
mermarkt, 1 mont. n. Frohn-  
leichn. 2 Magdal., 3 mont.  
nach Maria Geb. 4 montag  
nach Martini.

Waldshut, 1 den 1. May, 2  
den 15. July, 3 den 18.  
October, 4 den 6. Dezemb.  
Waldkirch, 1 Phil. Jacobi, 2  
Margar., 3 Elisabeth.  
Waltenbuch, donnerst. an oder  
in der Woche wann Vitus ist.  
Waldsee, 1. den 30. Sept.,  
2 den 12. November.  
Wangen, 1 den 9. May, 2  
den 5ten Juny, 3 den 22.  
September, 4 den 11 Okt.  
5 den 11 Novemb.  
Warthausen, 1 den 18 Febr.  
2 den 1. Juny, 3 den 1.  
October.

Wehr, 1 donnerst. vor Fastn.  
2 am 1. May, 3 am 22.

July, 4 am 11. Nov. Wenn  
einer dieser drei letzten Tage  
auf einen sonntag fällt, so ist  
er am nächstfolgend. Mont.  
Weil, in der Herrschaft Köteln  
bei Basel, der Häselinsmarkt  
im ganzen Maimonat.  
Weinselden, 1 den 7. Febr.  
2 den 8. May, 3 den 12.  
October.

Welschneuburg, den 7 July.  
Willisan, 1 den 4. July, 2  
den 10. August.  
Winterthur, 1 den 3. Januar,  
2 den 7. November.  
Wildstadt, den 2ten dienst. im  
Oktob.

Weyl, 1 Georgi, 2 Matth.  
Wolsach im Kizingerthal, 1  
mittw. vor Latare, 2 mittw.  
vor Pfingsten, 3 mittw. vor  
Laurenti, 4 mittw. vor Galli,  
und donnerst. in der ganzen  
Woche vor Weihnachten.  
Wolferweiler, Phil. Jacobi,  
Laurent. Mar. Geb., Sim.  
Juda; fällt einer auf samst.  
sonntag, so ist er dienst. hern.  
Wurzach, 1 den 1. März, 2  
den 26. September,  
Würzburg, den 7. July.

Zell im Wiesenthal, den 23.  
April, 21. Sept., 21 Dez.;  
fällt einer auf sonntag, so ist  
er montags darauf.

Zell am Hammersbach, 1 Ofter-  
montag, 2 Pfingstn. 3 Bar-  
tholom., 4 Simon u. Juda.  
Zell am Untersee 1 mittw. vor  
Latare, 2 mittw. vor Pfing-  
sten, 3 mittw. vor Barthol.,  
4 mittw. vor Martini; fällt  
Barthol. und Martini auf  
einen Mittwoch, so werden  
sie am Tag gehalten.

Zurzach, 1 Pfingstdienstag, 2  
Egidi.

Zosingen, den 6 Januar.

Zürich, den 16. May.



## Einnahm- und Ausgab- Tabelle, über Be- stand, Befoldung, Liedlohn, Zins, und dergleichen mehr, mit Vermeidung der großen Brüche

Für ein Jahr, Hauptsume.	Für 3 Viertel Jahr,		Für ein halbes Jahr,		Für ein Viertel Jahr,		Für einen Monat zu 30 Tagen,		Für eine Woche zu 7 Tagen,			Für einen Tag,		
	Gulden	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.
1000	750	—	500	—	250	—	83	20	19	13	7	2	44	3
900	675	—	450	—	225	—	75	—	17	18	4	2	28	—
800	600	—	400	—	200	—	66	40	15	23	—	2	11	4
700	520	—	350	—	175	—	58	20	13	27	5	1	55	—
600	455	—	300	—	150	—	50	—	11	32	2	1	38	5
500	375	—	250	—	125	—	41	40	9	36	7	1	22	1
400	300	—	200	—	100	—	33	20	7	41	4	1	5	6
300	225	—	150	—	75	—	25	—	5	46	1	—	49	3
200	150	—	100	—	50	—	16	40	3	50	6	—	32	7
100	75	—	50	—	25	—	8	20	1	55	3	—	16	3
90	67	30	45	—	22	30	7	30	1	43	7	—	14	6
80	60	—	40	—	20	—	6	40	1	32	2	—	13	1
70	52	30	35	—	17	30	5	50	1	20	6	—	11	4
60	45	—	30	—	15	—	5	—	1	9	2	—	9	7
50	37	30	25	—	12	30	4	10	—	57	6	—	8	2
40	30	—	20	—	10	—	3	20	—	46	1	—	6	5
30	22	30	15	—	7	30	2	30	—	34	5	—	4	7
26	19	30	13	—	6	30	2	10	—	30	—	—	4	2
25	18	45	12	30	6	15	2	5	—	28	7	—	4	1
24	18	—	12	—	6	—	2	—	—	27	6	—	3	7
20	15	—	10	—	5	—	1	40	—	23	1	—	3	2
18	13	30	9	—	4	30	1	30	—	20	6	—	3	—
16	12	—	8	—	4	—	1	0	—	18	4	—	3	5
14	10	30	7	—	3	30	1	10	—	16	1	—	2	2
10	7	30	5	—	2	30	—	50	—	11	4	—	1	5
9	6	45	4	30	2	15	—	45	—	10	3	—	1	4
8	6	—	4	—	2	—	—	40	—	9	2	—	1	3
7	5	15	3	30	1	45	—	35	—	8	1	—	1	1
6	4	30	3	—	1	30	—	30	—	6	7	—	1	—
5	3	45	2	30	1	15	—	25	—	5	6	—	—	6
4	3	—	2	—	1	—	—	20	—	4	5	—	—	5

# Nützliche Interesse = oder Zinsrechnung,

zu 4, zu 5 und zu 6 pro Cento gerechnet.

Haupt- summe.	Zu 4 pro Cento.						Zu 5 pro Cento.						Zu 6 pro Cento.					
	Für ein Jahr.			Für einen Monat.			Für ein Jahr.			Für einen Monat.			Für ein Jahr.			Für einen Monat.		
	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
1000	40			3	20		50			4	10		60			5		
900	36			3	—		45			3	45		54			4	30	
800	32			2	40		40			3	20		48			4	—	
700	28			2	20		35			2	55		42			3	30	
600	24			2	—		30			2	30		36			3	—	
500	20			1	40		25			2	5		30			2	30	
400	16			1	20		20			1	40		24			2	—	
300	12			1	—		15			1	15		18			1	30	
200	8				40		10				50		12			1	—	
100	4				20		5				25		6			—	30	
90	3	36			18		4	30			22	2	5	24			27	
80	3	12			16		4	—			20	—	4	48			24	
70	2	48			14		3	30			17	2	4	12			21	
60	2	24			12		3	—			15	—	3	36			18	
50	2	—			10		2	30			12	2	3	—			15	
40	1	36			8		2	—			10	—	2	24			12	
30	1	12			6		1	30			7	2	1	48			9	
20		48			4		1	—			5	—	1	12			6	
10		24			2			30			2	2		36			3	
9		21	2		1	3		27			2	1		32	1		2	2
8		19	—		1	2		24			2	—		28	3		2	1
7		16	3		1	1		21			1	3		25	—		2	—
6		14	1		1	—		18			1	2		21	2		1	3
5		12	—		1	—		15			1	1		18			1	2
4		9	2		—	3		12			1	—		14	1		1	—
3		7	—		—	2		9			—	5		10	3		—	3
2		4	3		—	1		6			—	2		7	—		—	2
1		2	1		—	—		3			—	1		3	2		—	1

Es ist zu bemerken, daß man bei dieser Zinsrechnung die Hellerbrüche mit Fleiß hinweg gelassen hat, weil solche ohnehin nicht bezahlt werden können, mithin den meisten nur zur Verwirrung dienen. Uebrigens kann man sich sicher auf diese Tabelle verlassen

Bey dem Verleger die-  
 ses Kalenders sind um die  
 billigsten Preise und in gu-  
 ter Qualität zu haben :  
 Schreibpapier v. verschie-  
 denen Gattungen, hollän-  
 disches Post- und Zeich-  
 nungspapier, Packpapier,  
 Zeichnungs- und andere  
 Bleystifte, Schreibfedern,  
 Siegellack, Oblaten, Linte,  
 Streusand u. Ferners :  
 1) Biblische Ge-  
 schichten à 2 fl. d. Dutz.  
 roh, und 16 fr. das St.  
 gebunden.

## Das große 1 mal Eins.

*Handwritten note: 1/14 3/8*

2	2
3	2 3
4	2 3 4
5	2 3 4 5
6	2 3 4 5 6
7	2 3 4 5 6 7
8	2 3 4 5 6 7 8
9	2 3 4 5 6 7 8 9
10	2 3 4 5 6 7 8 9 10
11	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11
12	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
13	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13
14	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14
15	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15
16	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16
17	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17
18	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18
19	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
20	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
21	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21
22	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22
23	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23
24	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24
25	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25



2) Jais schöne Geschich-  
 ten und lehrreiche Erzäh-  
 lungen zur Sittenlehre für  
 Kinder, in 2 Bändchen.  
 Der Preis ist 2 fl. d. Dutz.  
 3) Der sogenannte  
 Faulenzen. Das Dutz.  
 roh 2 fl. 24 fr. und gebun-  
 den das Stück 20 fr.  
 4) Giftpflanzen Tafel à fl. 1  
 5) J. W. Straffers Giftpflanzenbüchl. d. Dutz. 36 fr.  
 7) Schulgesetz Tafel  
 auf groß Realbogen, das  
 Stück 8 fr., das Duzend  
 1 fl. 12 fr.

A 1132/58

2.90

Bein-  
er Erbe  
müde in  
Künchen  
h. Dap.  
en unnt  
Das Dun  
ed gebes  
f.  
il d. fl. 1  
nd Gifte  
h. offr.  
y: fe l  
m. hat  
Dapnd

25  
730  
24  
2 518  
24 85  
800 80

